31. Jahrgang. Dienstag, 12. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16551. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Juli.

Der Reichshaushaltsabschluß pro 1886/87.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Finalabschluß der Reichshauptkasse bezüglich der Ergebnisse des Reichshaushalts pro 1886/87. Danach ist das Deficit etwas höher, als man bisher annahm. Es beträgt rund $22\frac{2}{5}$ **Millionen Mark**, das ist fast genau dieselbe Summe, um welche die Isteinnahme an Rübenzuckersteuer geringer ist als der Etatsansatz — nämlich $22\frac{1}{5}$ Millionen. Mindereinnahmen nach Abzug der Mehreinnahmen sind im Ganzen $19\frac{1}{10}$ Millionen. Außer bei der Zuckersteuer war noch bei der Branntweinsteuer ein Ausfall und zwar von 1 Million, ferner bei der Wechselstempelsteuer um 177 000 Mark, bei der Bank um ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Mehreinnahmen haben u. A. gebracht: Salzsteuer $1\frac{1}{5}$, Brausteuer $2\frac{1}{10}$, Post- und Telegraphen-Verwaltung $\frac{1}{10}$, Eisenbahn ca. $1\frac{1}{5}$ Millionen.

Die Zölle und die Tabaksteuer, von deren Ertrag dem Reich nur der feste Betrag von 130 000 000 Mark verbleibt, haben einen Minderertrag von 11 083 000 Mark aufzuweisen, nämlich 13 266 000 Mk. weniger an Zöllen, 1 972 000 Mk. mehr an Tabaksteuer und 211 000 Mk. mehr an Aversen der Zollausschlüsse. Die den Bundesstaaten im vollen Reinertrage zu überweisenden Stempelabgaben für Werthpapiere rc. haben 2 870 000 Mk. weniger gebracht.

Mehrausgaben nach Abrechnung der Minderausgaben sind im Ganzen $2\frac{3}{10}$ Millionen erforderlich gewesen und zwar im wesentlichen beim Militär- und Marine-Etat, während beim Reichsamt des Innern und bei der Reichsjustiz-Verwaltung Ersparnisse verzeichnet sind.

Der Streit in der conservativ-nationalliberalen Presse dauert fort. Die „Nat.-Ztg.“ versichert noch einmal, daß ihre Freunde entschlossen gewesen und noch seien, innerhalb der „nationalen Mehrheit“ liberale Grundsätze zu vertreten. Das Berliner Blatt hat wohl selbst gefühlt, daß seine eigene Haltung sowohl, wie die seiner Freunde beim Branntweinsteuergesetz an dieses Versprechen nicht gerade erinnern. Sie entschuldigt unmittelbar darauf diese Haltung mit ganz hinfälligen Gründen. Die „Nat.-Ztg.“ selbst hat das Branntweinsteuergesetz für „unannehmbar“ erklärt — und es doch wenige Wochen darauf zur Annahme empfohlen. Aber nicht bloß dabei ist der Liberalismus in Vergessenheit gerathen, sondern auch bei dem Innungsgesetz. Die Nationalliberalen haben auch diesem Gesetz gegenüber die Stellung aufgegeben, welche sie sowohl 1881 bei Berathung der ersten Innungsnovelle als 1884 bei der Beschlußfassung über die sog. Lex Ackermann (Lehrlingszwang) und die Initiativanträge der Herren Ackermann u. Gen. bisher beobachtet hatte. Dieselbe Partei, in deren Namen der Abg. Dr. Meyer-Jena vor Jahresfrist gegen die gesetzgeberischen Vorschläge der Zünftler als gegen die Gewerbefreiheit gerichtet protestirte, hat dem Gesetzentwurf, als derselbe von der Regierung beantragt wurde, zugestimmt.

Die jetzige Betonung des Liberalismus durch die „National-Zeitung“ giebt der „Kreuzzeitung“ Anlaß zu einer kurzen Abfertigung von oben herab. Sie erklärt, daß „bei den Conservativen diese Strangschlägereien der „Nat.-Ztg.“ einer kühlen Gleichgiltigkeit begegnen“. Diese kühle Ruhe läßt sich in der That auch erklären. Was haben denn die „Kreuzzeitung“ und die hinter ihr stehenden Conservativen zu fürchten und zu verlieren? In allen sogenannten „nationalen“ Fragen haben sie die Nationalliberalen mit sich — selbst dann, wenn, wie beim Branntweinsteuergesetz, eine Politik zur Geltung gebracht wird, welcher der gesammte Liberalismus bisher entschieden entgegentrat, und in den „wirthschaftlichen“ Fragen, für welche, wie die „Nordd. Allg. Z.“ feierlich proclamirt, das Wahlcartell keine bindende Kraft hat, haben sie wiederum einen so großen Theil des Centrums mit sich, daß sie die Nationalliberalen nicht brauchen. Die Conservativen sind also thatsächlich Herren der Situation. Sie und ihre Freunde und Gönner in der Regierung haben eine **doppelte Mehrheit zur Verfügung**, in welcher sie den maßgebenden Kern bilden. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ begreift nicht, wie man bei den Nationalliberalen an dieser doppelten Mehrheitsbildung Anstoß nehmen könne. Mit heiterem Spott erinnert sie daran, daß die Nationalliberalen um so weniger Anstoß nehmen können, als die Nationalliberalen in allen speciell wirthschaftlichen Fragen — und das sei doch die Kunstbutterfrage — ihren Mitgliedern volle Freiheit der Abstimmung lassen. Das ist eine bittere Ironie, die allerdings nicht der Berechtigung entbehrt. Hat man doch auch die Getreidezollfrage nur zu einer speciell wirthschaftlichen gemacht.

Zur Fürstenwahl in Bulgarien.

Ein Correspondent des „Standard“ giebt den Inhalt einer Unterredung wieder, welche er mit einem durch Karlsbad durchreisenden Staatsmann von europäischem Rufe über die neueste Phase der bulgarischen Frage pflog.

„Die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg läuft den Bestimmungen des Berliner Vertrages zuwider, da dieser jeden mit einer der regierenden europäischen Fürstenfamilien verwandten Prinzen vom bulgarischen Throne ausschließt. Die Coburger sind ein regierendes deutsches Fürstenhaus, ganz abgesehen von der Verwandtschaft Prinz Ferdinands zur Königin von England. Diese Bestimmung des Berliner Vertrages ist unweise, da sie thatsächlich viele passende Persönlichkeiten ausschließt. Als sie aber in Berlin gestellt wurde, hatte man nur den Prinzen Battenberg im Auge, der nicht einer regierenden Fürstenfamilie angehörte, und die Clausel wurde nur für diesen bestimmten Fall aufgenommen. Dieser Umstand giebt Rußland eine Gelegenheit, die Wahl aus juristischen Gründen anzufechten. Bestände aber diese nicht, so würde Rußland dennoch seine Zustimmung nicht geben. Prinz Ferdinand von Coburg machte freilich, als er dem Krönungsfest in Moskau beiwohnte, einen sehr guten persönlichen Eindruck auf den Kaiser und die leitenden russischen Persönlichkeiten. Seine männliche Erscheinung, seine Freimüthigkeit, soldatische Haltung und sein Ernst fielen sehr in die Augen und konnten nicht umhin, den Zaren für ihn einzunehmen. Die russische Politik kann aber nicht geändert werden, weil zufällig die Wahl der Sobranje auf den Prinzen Ferdinand von Coburg fiel. Rußland weigert sich, irgend etwas anzuerkennen, was die gegenwärtige Sobranje und die jetzige bulgarische Regierung thun mag, und daher ist es unmöglich, daß Rußland der Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zustimmt.

„Die Lage gestattet nur zwei Alternativen. Prinz Ferdinand wird entweder den Thron annehmen, bis er **ohne die Zustimmung aller Mächte**, oder er wird ihn ausschlagen, und dann werden die **Bulgaren ihre Unabhängigkeit erklären und das Joch der türkischen Suzeränität und das des Berliner Vertrages abschütteln.**

In keinem der beiden Fälle wird vor der Hand der europäische Frieden gefährdet werden. Die Türken werden nicht in Bulgarien einrücken, noch wird Rußland einen einzigen Mann in's Feld stellen. Die Bulgaren werden sich selbst überlassen werden, sei es unter dem Prinzen von Coburg, als einem nicht anerkannten Fürsten, oder wenn sie ihre Unabhängkeit erklärt haben, was in ihrer Lage ein gegeschickter politischer Schachzug sein würde, da er eine Menge von Schwierigkeiten beseitigen und doch eigentlich nichts ändern würde. Es ist ganz unwichtig, ob Rußland seine Zustimmung giebt oder nicht, und ist erst die völlige Unabhängkeit erklärt, so sind die Aussichten, daß sie schließlich anerkannt wird, nicht schlechter, als die, daß Rußland durch die Wahl des einen oder des anderen Fürsten versöhnt wird.

„Im Allgemeinen bin ich überzeugt, daß der europäische Friede für Jahre gesichert ist, da keine Macht den geringsten Wunsch hat, ihn zu stören. Deutschland wird Frankreich nicht angreifen und Frankreich nicht Deutschland, und im Orient macht Rußlands fester Entschluß, seine bisherige reservirte Haltung beizubehalten, aller Gefahr nach dieser Richtung ein Ende. Auf alle Fälle wird Bulgarien den Frieden nicht gefährden, viel eher, obgleich ich auch daran zweifle, Serbien. Die Wahl des Prinzen Ferdinand ist ein interessanter Zwischenfall, weiter nichts. Die Lage hat sie nicht geändert und wird sie nicht ändern. Ihre Frage, ob eine Dreikaiserzusammenkunft in diesem Jahre wahrscheinlich ist, muß verneinend beantwortet werden, da die Dispositionen der Kaiser von Deutschland und Rußland eine Begegnung in diesem Jahre unwahrscheinlich machen. Außerdem hat Niemand daran gedacht, eine solche Begegnung zu arrangiren, und ich kann Ihnen positiv versichern, daß die Gerüchte, wonach der russische Botschafter in Berlin sie ins Leben zu rufen bemüht gewesen sein soll, falsch sind. Als einer meiner Freunde den Grafen Paul Schuwalow vor einigen Tagen darnach fragte, machte ihn der bloße Gedanke lachen.“

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus **Konstantinopel** telegraphirt: „In officiellen türkischen Kreisen wird behauptet, der Prinz von Coburg habe englischerseits wegen **baldiger Vereinigung beider Bulgarien** zu einem Königreich Zusicherungen erhalten.“ — Daß man das in türkischen Kreisen glaubt, ist möglich; daß aber die englische Regierung eine solche Zusicherung gegeben haben sollte, ist höchst unwahrscheinlich.

Das französische Cabinet und Boulanger.

In der gestrigen Sitzung der **Deputirtenkammer** warf der Deputirte Revillon (von der äußersten Linken) dem Cabinet vor, daß es angesichts der durch den Grafen von Paris gebilligten Umtriebe der Rechten sich neutral verhalte. Dies sei aber unmöglich: die Regierung müsse entweder zur Demokratie und Republik zurückkehren oder sich zurückziehen.

Der Ministerpräsident **Rouvier** erinnerte in seiner Erwiderung daran, daß er, als er die Bildung des Ministeriums übernahm, an die republikanische Majorität appellirt habe; er habe eine abschlägige Antwort bekommen, weil in dem neuen Ministerium ein Namen fehlte. Er wolle nicht das Benehmen Boulangers als strafbar bezeichnen, er constatire aber, daß **Boulanger** seit seiner Wahl zum Deputirten im Seinedepartement **Gegenstand illegaler Kundgebungen** gewesen sei. (Beifall.) Da war der geeignete Zeitpunkt gekommen, ihn aus dem Mittelpunkte der Politik, in welchem er sich befand, zu entfernen und ihn in die Armee wieder eintreten zu lassen. Hätte die bürgerliche Gewalt gezaudert, so wäre es um sie geschehen gewesen. Das Cabinet wolle mit der republikanischen Majorität regieren, und diese Majorität sei in der politischen Debatte gewonnen worden. Das Cabinet sei keine Regierung des Kampfes und wolle weder Jemand herausfordern noch verfolgen, sondern wolle nur der republikanischen Legalität Achtung verschaffen. Wenn andere glauben, daß die republikanische Regierung eine Regierung der Verfolgung sei, so möchten sie es nur frei heraussagen und eine Majorität bilden. Die Mitglieder des Ministeriums seien Republikaner, und Niemand habe das Recht, ihre republikanische Ergebenheit und Freiheit zu verdächtigen. (Beifall.)

Die englisch-türkische Convention über Aegypten wird nach der in diplomatischen Kreisen vorherrschenden Anschauung durch den Sultan nunmehr unterzeichnet werden. Nach allem, was verlautet, hat man sich auch in Paris bereits mit diesem Ausgange vertraut gemacht. Rußland soll sich in letzter Zeit dieser Angelegenheit gegenüber zurückhaltender als vorher benommen haben.

Die Choleranachrichten aus Sicilien lauten nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ sehr schlimm. Aus **Catania** flieht die Bevölkerung. In den letzten drei Tagen kamen 200 Cholerafälle vor, von denen 70 Proc. tödtlich verliefen. Besonders heimgesucht ist die Garnison. Dieselbe verließ die Kasernen und lagert außerhalb der Stadt in Zelten. Das Kriegsministerium hat die Verordnung betreffs der Manöver und Truppendislocationen für Sicilien aufgehoben. Das Ministerium des Innern hat die völlige Einstellung des Eisenbahnverkehrs mit Catania angeordnet.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. Juli. Der **Kaiser** ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, heute Nachmittags 4½ Uhr in Coblenz eingetroffen, von den Spitzen der Behörden empfangen worden und hat sich dann nach dem Schloß begeben, wo er von der Kaiserin begrüßt wurde. — Am Mittwoch Abend reist der Kaiser von Coblenz ab, und schließen sich dann die übrigen Herren wieder dem Gefolge an. Die Ankunft auf der Insel Mainau erfolgt am 14. c. Morgens. Am 18. verläßt der Kaiser wieder die Insel und kommt am 19. in Gastein an. Daß die veränderten Reisedispositionen am großherzoglich badischen Hofe überrascht haben, geht aus nachstehender Auslassung der amtlichen „Karlsr. Ztg.“ hervor:

Der Großherzog und die Großherzogin hatten die Absicht, Montag, den 11., und Dienstag, den 12. Juli, in Freiburg zuzubringen, um die oberrheinische Gewerbeausstellung zu besuchen und eingehend zu besichtigen. Alle Anordnungen dafür waren getroffen und es beabsichtigten Ihre königlichen Hoheiten zugleich die erbgroßherzoglichen Herrschaften in ihrem Heim zu besuchen und bei denselben Wohnung zu nehmen. Da kam gestern die unerwartete Nachricht ein, daß der Kaiser schon am 11. Ems verlassen, den 12. in Coblenz zubringen und den 13. d. die Reise nach Gastein antreten werde; die Ankunft auf Schloß Mainau soll Donnerstag, den 14. Juli, früh erfolgen. Der Großherzog und die Großherzogin waren deshalb genöthigt, die erst auf Mittwoch, den 13. Juli, in Aussicht genommene Uebersiedelung nach Mainau auf Montag, den 11. d., festzusetzen, um alle Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers noch rechtzeitig treffen zu können. Da hiernach der angesagte Besuch der oberrheinischen Gewerbeausstellung jetzt nicht zur Ausführung kommen kann, haben Ihre königlichen Hoheiten denselben auf eine spätere

Die Mormonenstadt.

Die Extreme berühren sich auf dem Boden der Neuen Welt in noch viel seltsamerer Weise, wie auf demjenigen der Alten. Neben der leidenschaftlichsten und rücksichtslosesten Dollar-Jagd begegnen wir daselbst der tollsten Verschwendung, sowie der großherzigsten Munificenz zu Zwecken der Volksbildung und Volksgesundheit; neben dem radicalsten Freidenkerthum — der finstersten Orthodoxie und dem starrsten religiösen Formelwesen; neben dem unmäßigsten Lagerbier- und Whiskey-Genusse — der absolutesten Enthaltsamkeit und Temperenz; neben dem weitgehenden Streben der Frau nach Emancipation und nach socialer und politischer Gleichberechtigung mit dem Manne und neben dem Emporsteigen derselben zu den sublimsten Höhen des geistigen Lebens — dem Mormonenthum mit seiner Polygamie und der Herabwürdigung des Weibes zu der Existenz einer orientalischen Sklavin und Favoritin.

Die Mormonen oder — wie sie sich selbst lieber nennen — die „Heiligen der letzten Tage“ bilden eine so charakteristische Erscheinung in dem amerikanischen Volksleben, und ihr Treiben und Thun, sowie ihre Grundsätze und Institutionen lenken gegenwärtig, wo die Unionsregierung einen energischen Feldzug zu ihrer Unterdrückung und Ausrottung begonnen hat, in einem so hohen Maße die Blicke der ganzen Welt auf sich, daß wir uns nicht versagen wollen, an dieser Stelle über das, was wir jüngst von ihnen sahen, einen kurzen Bericht abzustatten.

Der Weg in das Mormonenland und nach der Mormonenstadt ist — mag man nun vom Osten her kommen oder vom Westen, ein außerordentlich öder und ermüdender. Nichts als nackte, steile Felswände und schauerliche, todte Schluchten, nichts als von bleifarbenem Artemisia-Gestrüpp („sagebrush“) bestandene dürre Hochebenen und nichts als einen wolkenlosen blauen Himmel sieht man auf hunderten und hunderten von Meilen. Es ist eine Wüste traurigster Art, die man zu durchmessen hat, und während des Sommers brennt eine glühend heiße Sonne auf dieselbe herab, während des Winters aber wehen eisig kalte Lüfte darüber hinweg.

Hat man die ungeheuren Einöden zwischen Denver und dem großen Salzsee oder zwischen San Francisco und dem großen Salzsee endlich überwunden, so gelangt man in eine Gegend, die durch ihre üppige Fruchtbarkeit wunderbar überrascht. Es ist eine Oase inmitten der Felsengebirgswüstenei, wie sie ihresgleichen in der Sahara nicht gedacht werden kann. An Palmen und Orangenbäumen zwar fehlt es in ihr, denn dergleichen zarten und empfindlichen Gewächsen ist der Winter des Felsengebirgs-Plateaus gar zu rauh, dagegen bilden Pfirsich- und Myrthenbäume, Apfel- und Birnenbäume, Locust- und Cottonwoodbäume förmliche kleine Wäldchen rings um alle ihre Dörfer und Städte, und deren dunkles Grün, sowie das hellere Smaragdgrün der Weizen- und Luzernefelder weit und breit, ist von den schneebedeckten Hochgebirgswänden im Osten, Süden und Norden und von dem spiegelglatten blauen See im Westen so malerisch umrahmt, wie es bei keiner afrikanischen Oase der Fall ist. Halb erinnert uns das Thal des großen Salzsees an die Alpenthäler von Tyrol, halb an die Gegend um Innsbruck und an die Gegend des Gardasees und des Lago Maggiore.

Schon die engen Felsengassen des Price River Canon und des Weber-Canon, durch die man sich vom Osten her der Salzsee-Oase nähert, und schon die Umgebung von Provo City und von Ogden, die vor den Ausgängen dieser Canons liegen, können einem einen Vorgeschmack von der erhabenen Schönheit geben, die das Mormonenland besitzt. Ganz geeinigt und würdigt man dieselbe aber erst in und um Salt Lake City, wo man das vielberufene „Zion“ der Letzten-Tage-Heiligen, die wir für die schönstgelegene unter allen nordamerikanischen Städten zu bezeichnen.

Steigt man auf einen Vorberg der Wahsatch-Mountains im Norden über der Stadt von Salt Lake City, so kann man all die Großartigkeit der Natur und die Mormonen-Hauptstadt mit einem Blicke überschauen, und man wird dann schwerlich unterlassen, den Heiligen für das, was sie inmitten der öden Wüste aus nichts hervorgezaubert haben, die höchste Bewunderung zu zollen. Die schöne Oase ist ja doch in einem hohen Grade ihre ureigene Schöpfung. Die mächtigen Hochgebirgsmassen der Wahsatch-, Uintah- und Oquirrh-Mountains, die sich halbmondförmig um den Großen Salzsee und dessen Stadt herum lagern, und deren Schneedecke durch die klare Luft wie blankes Silber zu uns herüberfunkelt, senden ja allerdings jahraus jahrein ein ganzes Heer von wasserreichen Quellen und Bächen in das Thal herab; die seltsamen Menschenkinder, die sich unter der Führung Brigham Youngs im Jahre 1847 in dem Thale niederließen, nachdem sie ihres Glaubens und ihrer Sitte halber aus Illinois vertrieben worden waren, hatten aber das Wasser dieser Quellen und Bäche künstlich und unter großem Mühe-Aufwand über die Terrassenstufen zwischen den Gebirgen und dem See hinwegzuleiten, und erst dadurch wurden die in dem Boden schlummernden Kräfte geweckt, welche einen reichen Pflanzenwuchs daraus hervorsprießen ließen. Der Reiz der schönen Landschaft, die sich zu unseren Füßen ausbreitet, wird noch sehr bedeutend erhöht durch die scharfgezackten Felseninseln, die sich aus der blauen Wasserfläche heraus erheben, und unter denen namentlich die Kircheninsel — Church-Island — stattlich und malerisch hervorragt. Unfruchtbar und öde erscheint in dem Bilde nur ein Streifen unmittelbar am See, wo der Boden derart von Salzen durchtränkt ist, daß an ein Aufkommen von Vegetation nicht gedacht werden kann. Entlang den Flüssen, zu denen sich die Gebirgsbäche sammeln, bevor sie in den Großen Salzsee münden — und insbesondere entlang dem Jordan, der an dem neuweltlichen Zion vorüberfließt — ziehen sich grüne Wiesen und Weidengebüsche hin.

Auch die Mormonenhauptstadt an und für sich ist ganz dazu angethan, unsere volle Sympathie für sie zu wecken, sobald wir sie aus unserer Vogelschau betrachten. Nicht bloß erscheint dieselbe vollkommen in einen schönen Park hineingebaut, und nicht bloß ist sie allenthalben von Locustbaum-Alleen und von Frucht- und Blumengärten durchzogen, sondern ihrem Bilde fehlt auch nicht die feinere innere Organisation, und dadurch, daß ihr „Tabernakel“ mit seinem großen ovalen Dache und ihr im Bau begriffener neuer Tempel so gewaltig aus ihrer Häusermenge emporragen, besitzt sie vor allen Dingen auch ein paar von jenen Gipfelpunkten, die wir so ungern in einem Städtebilde vermissen. Die anderen amerikanischen Städte sehen durch den Mangel aller hervorragenden Bauten immer so entsetzlich gleichgiltig, inhaltsleer und chaotisch aus, wenn man sie von außen betrachtet. Wäre man nicht ein gar zu verstockter Ungläubiger, so könnte man sich angesichts der schönen Stadt, sowie angesichts des lieblichen Paradieses und der großartigen Gebirgs- und Wasserscenerie rings um sie herum am Ende gar zu der Lehre des Mormonbuches bekehren!

Etwas kritischer wird man gestimmt, wenn man von seinem erhabenen Standpunkte herabsteigt und die Straßen von Salt Lake City durchwandert. Anziehend und verlockend erscheint einem allerdings auch da noch mancherlei. Wie prächtig rauschen nicht die künstlichen Wasserbäche durch alle Straßen hinab nach dem Jordan! Wie schattig und kühl sind nicht die hohen Locust- und Cottonwood-Bäume, welche die Straßen in dichten Reihen einrahmen! Wie freundlich nicht die villenartigen Häuschen und die Gärten voll Rosen und Nelken und rothwangiger Früchte! Absonderlich kommt es uns nur vor, daß die Fenster der Häuser fast sämmtlich so dicht verhangen, und daß ihre Thüren sämmtlich so fest verschlossen sind. Sie bergen eben ein Geheimniß, und in dieses lassen die Mormonen das indiscrete Auge des Fremdlings ungern hineinschauen. Waltet bloß ein einziges weibliches Wesen hinter den Mauern, das dem Hausherrn im Tabernakel angetraut ist? Oder sind es deren mehrere? Das ist eine Frage, die sich jeder seiner Phantasie gemäß beantworten kann. Heute, wo über die Letzten-Tage-Heiligen so schlimme Zeiten hereingebrochen sind, wo das Zuchthaus auf das Verbrechen der Vielweiberei gesetzt ist, und wo die Spione der Unionsregierung — die sogenannten „deputy marshals“ — an allen Ecken lauern und lauschen, dürfte man aber wirkliche Harems nach Art der türkischen in Salt Lake City wohl nur ausnahmsweise finden, und so weit die betreffende Marmonensitte daselbst noch im Schwunge ist, wird sie in der vorsichtigsten Weise geübt.

Main Street, die Haupt-Geschäftsstraße des modernen Zion, ist im wesentlichen die Straße der Ungläubigen — der „gentiles“, wie die Mormonen sagen — und in derselben befinden sich die Hauptläden und die Hauptghotels, sowie eine große Anzahl von „Saloons“ (Trinkstuben), in welch letzteren die Nicht-Mormonen vielfach ein außerordentlich liederliches Leben führen, während die Mormonen, die nur häusliche Freuden kennen, dieselben niemals betreten. Am oberen Ende der genannten Straße befinden sich aber auch die wichtigsten Mormonen-Bauten: die Häuser des verstorbenen Brigham Young (das Löwenhaus, das Bienenstockhaus, das Weiße Haus und der sogenannte Amelia-Palast), das Rathhaus, das Kaufhaus, das Zehntenhaus, das Museum und — umschlossen von einer hohen Mauer — der unfertige Tempel, das Tabernakel und das Versammlungsgebäude.

In das Innere dieser Bauten finden wir ohne

Zeit verschoben, die denselben die Möglichkeit gewährt, die reichen Schätze des Gewerbfleißes in ruhiger Besichtigung zu würdigen. Der Großherzog hat den Landescommissär in Freiburg beauftragt, dem Hauptausschuß der oberrheinischen Gewerbeausstellung das Bedauern der großherzoglichen Herrschaften über die eingetretene Veränderung in den über den Besuch der Ausstellung getroffenen Bestimmungen auszusprechen. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin werden für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers auf Schloß Mainau sich daselbst einfinden.

* **[Ein neuer Handelsminister.]** Der heute früh von uns gebrachten Mittheilung, daß der Reichskanzler das Handelsministerium wieder abgeben werde, fügt die „Germania" hinzu: „Herr Miquel soll Handelsminister werden, so heißt es in hiesigen Kreisen schon längere Zeit." Es mag immerhin sein, daß es schon längere Zeit so heißt; trotzdem glauben wir nicht daran. Wir glauben — ganz abgesehen von allem Anderen — nicht einmal daran, daß Hr. Miquel trotz alledem große Lust verspüren wird, unter den jetzigen Verhältnissen in das Ministerium einzutreten. Die „Kreuzztg." hat vielleicht eine andere Meinung, wenigstens bringt sie heute einen heftigen Artikel gegen Hrn. Miquel, der „keine Reichsfeinde mehr" kenne, eine „große liberale Bourgeoispartei gründen" und „das Gros der Freisinnigen versöhnen und zu seiner Fahne führen wolle". — Früher hieß es immer, Hr. v. Bötticher, der den Reichskanzler jetzt vertritt, werde definitiv Handelsminister werden.

* Die „Potsd. Nachr." theilen mit, daß das **kronprinzliche Gut Bornim** von einem Herrn v. Alten-Rauch gepachtet worden ist.

* **[Vor und nach den Wahlen.]** Man erinnert sich wohl noch der Verhandlungen über die Militärvorlage. Damals wurde der Reichstag des Mangels an Patriotismus angeklagt, daß er nicht schleunigst die Vorlage annahm, weil in Frankreich ebenfalls eine Militärvorlage die Kammer beschäftigte und in kürzester Frist angenommen werden würde. Jetzt sind seitdem 6½ Monate verflossen — und die französische Militärvorlage hat immer noch keine Aussicht angenommen zu werden. Und was schreibt heute eins der „nationalliberalen" Blätter, welches damals die Reichstagsmajorität aufs heftigste verdammte? Der „Hamb. Corresp." erklärt am Schluß eines Artikels über die französische Militärvorlage: „Die Rücksichtnahme der Deputirten auf ihre Wähler trägt selbstverständlich auch dazu bei, die Frage der Militär-Reorganisation bei der jetzigen Berathung zu verwickeln. Die Wähler sind natürlich mit der möglichsten Abkürzung der Dienstzeit einverstanden und würden es außerdem schwer empfinden, wenn trotz aller Sparsamkeit Rouvier's doch noch wieder eine Erhöhung des Militärbudgets um mindestens 200 Millionen stattfinden sollte. Man sieht also, daß es **noch sehr zweifelhaft ist**, wie und wann sich das neue französische Militärgesetz wird unter Dach und Fach bringen lassen. So aber kommt man in Frankreich aus dem Organisiren und Reorganisiren gar nicht heraus, und trotz der ungeheuren Unkosten, die man schon an das Heer gewandt hat, ist man **noch immer weit entfernt, wirklich gerüstet und fertig für einen Krieg mit Deutschland zu sein.** Uns kann das jedenfalls nur recht sein."

Uns auch. Aber weshalb hat sich denn der „Hamb. Corresp." so schnell zur Ansicht der Freisinnigen bekehrt? Wenn die deutsche Militärvorlage fast einstimmig auf drei Jahre bewilligt wäre, wäre es nicht gerade so wie jetzt?

* **[Merseburger Nachwahl.]** Die „Volksztg." erhält die bestimmte Mittheilung, daß an die dortigen Socialdemokraten die Aufforderung ergangen sei, im Falle einer Stichwahl zwischen dem deutsch-freisinnigen Candidaten und demjenigen der Cartellbrüderschaft sich streng der Stimmabgabe zu enthalten. Das ist bezeichnend. Dadurch dürfte es zweifelhaft werden, ob es den Freisinnigen gelingt, den Wahlkreis zu erobern.

* **[Welche Aussichten für die russischen Staatspapiere bestehen]**, so schreibt der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg.", weiß ich nicht, und wahrscheinlich wird Niemand eine Antwort darauf geben können. Die Frage ist eben innig mit derjenigen verwoben, welche Zukunft dem russischen Reiche selbst bevorsteht. Der liberalen Presse wird man den Vorwurf nicht machen können, daß sie jemals die russischen Zustände in glänzenden Farben gemalt hätte. Sie ist von jeher überzeugt gewesen, daß das absolute Regierungssystem und die hermetische Grenzsperre Einrichtungen sind, deren Tage in Europa gezählt sind. Andererseits läßt sich die Thatsache nicht leugnen, daß bisher Rußland den Verpflichtungen gegen seine Gläubiger noch stets nachgekommen ist. Also wer Rußland als creditwürdig hinstellt, mag gute Gründe anführen können, und wer es als creditunwürdig hinstellt, mag auch gute Gründe anführen können. Einer aber hat unbedingt Unrecht, nämlich der, der uns glauben machen will, es seien in den letzten vierzehn Tagen oder meinetwegen auch in den letzten Jahren Dinge vorgekommen, welche den Credit Rußlands besonders erschüttert hätten. Was gegen den russischen Credit vorgebracht werden kann, hat schon zu jener Zeit Giltigkeit gehabt, als die preußische Seehandlung sich an der Einführung russischer Anleihen betheiligte. Der reichstreue Staatsbürger ist wirklich in einer sehr unbequemen Lage. Bald soll er in russischen Sympathien bis über die Ohren stecken und der Feind von Rußlands Feinden sein, bald soll er sich wieder mit Mißtrauen gegen Rußland wappnen. Und dieser Wechsel geht immer so schnell vor sich. Wer mich zu einem weiten Wege abholt, muß mir doch wenigstens Zeit lassen, die Stiefel anzuziehen."

Nach einer officiösen Auslassung der „Berl. Pol. Nachr." hat es fast den Anschein, als ob die Warnungen vor russischen Werthen veranlaßt sind durch die letzten wirthschaftlichen Maßregeln gegen Deutschland und die dortige Behandlung der Ausländer. Die „Berl. Pol. Nachr." fügen einer dahin gehenden Auslassung des „Börsen-Courier" hinzu: „Wir können nur wünschen und hoffen, daß man sich im deutschen Publikum voll und ganz dieser Lage der Dinge in Rußland bewußt bleibt und darnach seine Maßnahmen trifft."

* Das Urtheil der deutschen **oppositionellen Presse** über die **bulgarischen Vorgänge** jetzt und vor einem Jahr — meinen die officiösen „B. P. N." — habe eine große „Wandlung" erfahren; je leidenschaftlicher sie damals über die Haltung der deutschen Regierung abgeurtheilt, desto maßvoller und zurückhaltender äußere sie sich jetzt. Die „B. P. N." zollen dieser „Wandlung" ihre „volle Anerkennung". — Eine solche Wandlung hat aber in der That nicht stattgefunden. Um sie constatiren zu können, werden nur die damals beliebten Unterstellungen der „B. P. N.", die sofort und auch im Parlament nachdrücklich widerlegt sind, wiederholt. Es ist der freisinnigen Presse und der freisinnigen Partei nie eingefallen, die deutsche Regierung zu einem Einschreiten mit den Waffen, zu einem Kriege mit Rußland drängen zu wollen. Was damals den berechtigten Zorn aller freisinnigen Deutschen erregte und in ähnlichem Falle immer wieder erregen wird, ist die kühle Gleichgiltigkeit, welche man an den Tag legte gegenüber dem brutalen Mordanfall bulgarischer Verschwörer auf ihren Fürsten, ein Mordanfall, der, wie Niemand zu leugnen versucht hat, von der russischen Regierung angestiftet war.

* Der Gouverneur von Kamerun, Herr v. Soden, ist gestern von dort in Berlin eingetroffen.

* **[Worauf die Conservativen rechnen.]** Die „Krzztg." hebt mit sichtlicher Genugthuung hervor, daß „die Gährung im Centrum fortdauert"; die schlesische Katholikenversammlung hat, so meint die „Kreuzztg.", davon ein erfreuliches Zeugniß abgelegt — erfreulich deshalb, weil Herr v. Huene den Muth gehabt hat, in sehr bestimmter Weise seine und seiner Freunde christlich-conservative Anschauung der Rede des Dr. Porsch gegenüber zur Geltung zu bringen."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. Kronprinz Rudolf hat seine Rundreise durch die Bukowina unter fortgesetzten sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung vollendet und heute früh die ungarische Grenze passirt, wo er von dem Obergespan Grafen Sonyay empfangen wurde. (W. T.)

Italien.

PC. **Rom**, 8. Juli. Die Congregation de Propaganda fide hat auf Geheiß des Papstes an den Erzbischof von Newyork auf telegraphischem Wege die Weisung ergehen lassen, über den irischen Priester **Mac Glynn** die Strafe der **großen Excommunication** zu verhängen, nachdem derselbe den Befehlen des Papstes, sich nach Rom zu begeben, nicht nachgekommen ist.

Rußland.

Warschau, 8. Juli. Wie man der „Boh." meldet, setzte General-Gouverneur Gurko die hiesigen Behörden und alle Gouverneure von Polen in Kenntniß, daß der **Kaiser** Anfangs August nach Polen komme, das Land bereisen und Truppenmanövern beiwohnen werde. Der Aufenthalt des Kaisers in Polen soll etwa drei Wochen dauern.

Am 13. Juli: S.-A. 3.46 S.-U. 8.24. **Danzig, 12. Juli.** M.-A. 11.54. (Letztes Viertel)

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 13. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach veränderlich, wolkig mit strichweisen Regenschauern bei auffrischender Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur.

* **[Danziger Hypotheken-Verein.]** Die General-Deputation des Danziger Hypotheken-Vereins wird am 28. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, zu einer Versammlung in Danzig zusammentreten, um der Verwaltung pro 1886 Decharge zu ertheilen und eine Ergänzung des Aufsichtsrathes vorzunehmen. Zu dem ersteren Punkt ist vom Aufsichtsrath ein ausführlicher Bericht über die Verwaltungsrechnung pro 1886 vorgelegt, welchem wir entnehmen, daß die Mitgliederzahl Ende v. J. 552 (davon 529 mit Darlehnen) betrug, während sie Ende 1885 auf 541 (531 mit Darlehnen) sich belief. An Pfandbriefen waren Ende 1886 in Umlauf 12 031 100 Mk., abgelöst sind im genannten Jahre von den Schuldnern 376 000 Mk. und durch Ausloosung getilgt 66 700 Mk. Die Bestände des Zinsenfonds betrugen 300 632 Mk., des Reservefonds 276 410 Mk., des Tilgungsfonds 136 736 Mk. Die Zahl der neuen Darlehne hat im Geschäftsjahre 1886 etwas abgenommen, die Aufkündigungen und Rückzahlungen von Darlehnen haben zugenommen. Der Grund davon liegt, wie der Aufsichtsrath bemerkt, theils in dem allgemeinen Sinken des Zinsfußes und besonders der Hypothekenzinsen, so daß es den Hausbesitzern leicht geworden ist, Hypothekenkapitalien zu niedrigem Zinsfuß und ohne Amortisation zu erhalten, theils in der Concurrenz der Darlehns-Institute.

* **[Russische Zollerhöhungen.]** Heute haben wir nach den „Berl. Pol. Nachr." wiederum über eine **Aenderung des allgemeinen russischen Zolltarifs** zu berichten:

1. Kupfererze fielen bis zum Frühjahr 1886 unter Art. 14, 1 (Erze und erzhaltige Steine) mit einem Zollsatz von 4 Kop. vom Pud. Durch das Reichsrathsgutachten vom 31. März 1886 wurden Kupfererze bei Art. 14 ausdrücklich ausgenommen und dem Art. 98 zugewiesen. Sie waren fortan mit 2 Rbl. 50 Kop. vom Pud zu verzollen. Durch das Reichsrathsgutachten vom 21. April d. Js. wurden Kupfererze wiederum dem Art. 14 unterstellt, indem der Zollsatz dieses Artikels gleichzeitig von 4 auf 7 Kop. pro Pud erhöht wurde. Durch das neueste Reichsrathsgutachten sind die Kupfererze nunmehr von neuem von Art. 14 ausgeschlossen worden und haben daher jetzt wiederum 2 Rbl. 50 Kop. vom Pud zu zahlen.

2. Durch das Reichsrathsgutachten vom 21. April d. J. waren dem Art. 163 — unter Erhöhung des Zollsatzes desselben von 90 auf 120 Kop. — Ketten und Drahtseile, sowie Gegenstände für Dampfschiffe und Bagger-Maschinen zugewiesen worden. Diese Waaren sind durch das neueste Reichsrathsgutachten aus dem Text des Art. 163 wieder gestrichen worden und sind deshalb künftig wieder nach anderen Tarifpositionen zu verzollen.

Die beiden abgeänderten Artikel haben hiernach jetzt folgenden Wortlaut: Art. 14. Erze und erzhaltige Steine. 1. Erze und erzhaltige Steine jeder Art, mit Ausnahme der Kupfererze (Art. 98) und der nachstehend benannten Zinkerze, Graphit und Reißblei in Stücken und pulverisirtes Eisen, vom Pud 7 Kop. Gold. — Art. 163. Eisen- und Stahlarbeiten, geschmiedete und gegossene, unbefeilt oder an den Rändern und Kanten befeilt, jedoch ohne weitere Bearbeitung als: Anker, Nägel, Haken, Glocken, Mörser, sowie Zubehör für Eisenbahnen und das rollende Material derselben, vom Pud 1 Rubel 20 Kop. Gold.

* **[Das Turnfest]** für die hiesigen städtischen Elementarschulen findet bekanntlich am nächsten Freitag, den 15. Juli, in Jäschkenthal statt. Der Abmarsch der Knaben erfolgt präcise 2 Uhr Nachmittags vom Turnplatz in der Gertrudengasse, der Rückmarsch wird Abends 7 Uhr angetreten. Den Schülern wird eingeschärft, daß sie weder auf dem Hinmarsch noch auf dem Rückmarsch den Zug verlassen dürfen. An dem Turnfeste können auch Schüler, welche nicht turnen, theilnehmen, und es ist eine möglichst allseitige Betheiligung an diesem Turn- und Schulfeste erwünscht.

* **[Der Bau des neuen Lazareths]** in der Sandgrube ist nun so weit vorgeschritten, daß dessen Belegung, wie von Anfang an in Aussicht genommen war, zum 1. Oktober cr. erfolgen kann. Was die Wasserversorgung des Lazareths anbetrifft, so ist jetzt durch ein acht Tage und neun Nächte währendes Versuchsarbeiten mit der Dampf-Pumpe constatirt worden, daß die Ausgiebigkeit des Brunnens, welcher 48 Mtr. tief ist, vollständig den Erwartungen entspricht. Es sind pro Stunde 6 Cbm. Wasser geschöpft und bis auf die im Dachboden des Haupthauses, also ca. 25 Mtr. über Terrain, stehenden Reservoirs gedrückt worden. Von diesen Reservoirs fließt das Wasser durch Röhren den einzelnen Gebäuden und den in denselben befindlichen Verbrauchsstellen zu. Neuerdings ist das Wasser nochmals untersucht worden und es hat sich vollständig bewährt; seine Härte ist zwischen 13 und 14 deutschen Graden, entspricht also annähernd dem Prangenauer Wasser, welches 15 deutsche Grade hart ist. Durch das Vorhandensein von freier Kohlensäure ist das Wasser für den Geschmack außerordentlich erfrischend, wozu auch die geringe Wärme mit beiträgt. Das Wasser kommt mit 6½° R. aus der Tiefe. — Eine besondere Schwierigkeit entstand bei Erbauung eines Hauses zur Unterbringung der Leichen, da der freie Einblick in das Lazarethgrundstück von den Nachbargebäuden und der Straßenseite aus eine möglichste Verdeckung dieses Gebäudes gebot. Demgemäß veranlaßte die Bauverwaltung die Herrichtung eines kleinen Gebäudes, welches gänzlich in der Erde liegt und sich in der Böschung befindet, welche den Lazarethgarten in zwei Theile trennt. Dasselbe enthält in der vorderen Front eine Thüre und zwei matte Fenster. Die innere Ausstattung der drei großen Krankenpavillons hat auch bereits begonnen. Die Belegungsfähigkeit derselben beträgt im Ganzen 211 Betten, und zwar gewährt das Hauptgebäude Raum für 144 Betten, das Isolirgebäude hat eine Belegungsfähigkeit von 34 Betten, von denen 20 für Diphtheritis und 14 für Wundrose bestimmt sind; in dem Entbindungshause können 33 Betten untergebracht werden.

♎ **[Die St. Bartholomäi-Kirche]** hat im Innern einen neuen Anstrich erhalten, die Malereien sind aufgefrischt und die Sterne am Decken-Gewölbe sind frisch vergoldet, so daß die Kirche jetzt wieder einen recht freundlichen Eindruck gewährt. Der Gottesdienst, welcher in letzter Zeit dieser Renovirung wegen ausfallen mußte, wird am nächsten Sonntag wieder beginnen.

* **[Diakonissen-Krankenhaus.]** Heute findet im hiesigen Diakonissen-Mutterhause durch den Anstalts-Geistlichen Herrn Pastor Kolbe die Einsegnung von acht Diakonissen-Schwestern statt. — Gestern besichtigte Herr Regierungs-Präsident v. Heppe in Gemeinschaft mit dem Herrn Consistorial-Präsident Grundschöttel das Diakonissen-Krankenhaus sowie den binnen kurzem fertigen Neubau und sprach sich befriedigend über das Gesehene aus.

* **[Vorträge über Afrika.]** Der im Dienste der ostafrikanischen Missionsgesellschaft wirkende Missions-Inspector Herr Büttner (früher Pfarrer in Wormditt und bekannt durch seine Wirksamkeit im Hererolande und in Angra Pequena) wird in der Zeit vom 13. bis 31. August in Ost- und Westpreußen Missionsvorträge halten. Er beginnt damit am 13. August in Danzig, ist am 17. und 28. August in Königsberg, am 31. d. Mts. in Thorn.

* **[Brauereibeschränkung.]** Das von einzelnen deutschen Städten früher erworbene Recht, von den Bierbrauern der Stadt zu verlangen, daß sie sich keiner anderen als der ihnen von der Stadt überwiesenen Braupfannen bedienen und für die Benutzung der Pfannen auf jedes Gebräu Pfannenzins und Gebühr entrichten, gehört nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. April d. J. zu den durch die Reichs-Gewerbeordnung nicht aufgehobenen Zwangs- und Bannrechten und besteht, falls es nicht abgelöst wird, noch jetzt fort.

[Polizeibericht vom 12. Juli.] Verhaftet: 2 Sattler wegen thätlichen Angriffs, 1 Betrunkener, 1 Person wegen Unfugs. In verflossener Woche sind verhaftet: 1 Bettler, 32 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 15 M., 1 gelbledernes Portemonnaie mit 15 M. Inhalt, Rosen aus Gärten. — Gefunden: 1 Waschbütte; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **Tiegenhof**, 11. Juli. Der hiesige **Handwerker-Verein** hat Herrn Sanitätsrath Dr. Wiedemann, welcher seit 23 Jahren denselben als Vorsitzender leitete, zu seinem **Ehrenmitgliede** ernannt.

8 **Marienburg**, 11. Juli. Bei der heute im Logengebäude hierselbst abgehaltenen **Marienburger Kreissynode** wurden die Herren Superintendent Kähler-Neuteich zum geistlichen Abgeordneten, Pfarrer Felsch-Marienburg zu dessen Stellvertreter, Landrath Döhring zum weltlichen Abgeordneten und Rentier Weiße-Marienburg zu dessen Stellvertreter für die Provinzial-Synode gewählt. — Die Direction der ländlichen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Kreise Pr. Holland hat eine **Belohnung** von 300 M. für Ermittelung des Brandstifters ausgesetzt, durch dessen muthwillige Brandstiftung am 29. v. M. Wohnhaus, Holzstall und Speicher des Besitzers Martin Ziemens in Stobbendorf niederbrannten. — Ein großer Feuerschein war gestern Abend von hier aus in östlicher Richtung sichtbar. Derselbe soll, wie uns mitgetheilt wird, von einem **Brande** in Robbach hergerührt haben, woselbst das Gehöft des Besitzers Andres ein Raub der Flammen geworden sein.

Elbing, 11. Juli. Das für Rechnung der italienischen Regierung auf der hiesigen Schichau'schen Werft erbaute **Torpedoboot**, S. 104, machte am Sonnabend, nachdem es Tags vorher die Strecke von hier bis Pillau innerhalb 2 Stunden 7 Minuten zurückgelegt, seine Probefahrt auf See, wobei eine Schnelligkeit von 23 Knoten in der Stunde, gleich 5¾ deutsche Meilen, erzielt wurde. Von der italienischen Regierung ist in diesem Falle der Firma eine Prämie von 10 000 Frcs. zuzuerkennen, da die contractliche Leistungsfähigkeit der Böte auf 21 Knoten festgestellt ist, jeder Knoten Mehrgeschwindigkeit aber mit 5000 Frcs. prämiirt wird. Die Herstellungskosten eines dieser Torpedoböte belaufen sich auf rund 200 000 M. (Elb. Ztg.)

* Dem Kanzleirath Haunit zu Marienwerder ist der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Zolleinnehmer a. D. Kalleß zu Kamerau im Kreise Neidenburg, dem Güter-Expeditions-Vorsteher a. D. Zenke zu Bromberg der Kronen-Orden 4 Klasse, dem katholischen Ersten Lehrer und Organisten Wallerand zu Sullenschin im Kreise Carthaus der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Neumark, 8. Juli. Die westpreußische Landschaft beabsichtigt das im Kreise Löbau gelegene Rittergut Trczyn — 3100 Morgen groß — zu parzelliren. Der hiermit beauftragte Besitzer Kayser in Sugainko bei Dt. Brzozie Westpr. stellt folgende Kaufbedingungen: Ein Drittel des Kaufpreises ist anzuzahlen, während der Rest zwei Jahre zinslos und dann mit 3½ % verzinsbar stehen bleiben kann. (Th. O. Z.)

Königsberg, 11. Juli. Der **Kaiser** hat das Fest, das ihm zu Ehren während seiner Anwesenheit von der Stadt im Theater arrangirt werden soll, angenommen, es aber abgelehnt, mittels Fahrstuhls nach dem ersten Range gehoben zu werden. Vielmehr wird Se. Majestät auf den vorhandenen Treppen sich nach der Königsloge begeben.

* In den Tagen vom 27.—29. Juli soll in Königsberg die erste preußische **Provinzial-Lehrerversammlung** stattfinden. Das Gesuch des Lokal-Comité's um Ermäßigung der Fahrpreise für die Versammlungs-Theilnehmer ist sowohl vom Minister der öffentlichen Arbeiten wie von den Directionen der ostpreußischen Südbahn und der Cranzer Eisenbahn abschlägig beschieden worden. Die Direction der ostpreußischen Südbahn bemerkt, daß die Fahrpreisermäßigung abgelehnt ist, weil die königl. Aufsichtsbehörde zu derselben die nachgesuchte Genehmigung nicht ertheilt hat. Die Direction der Cranzer Bahn giebt denselben Grund an.

Von der Kurischen Nehrung, 8. Juli. Am 5. Abends befanden sich mehrere **Steinfahrzeuge** bei Brüsterort, als plötzlich nach einem Gewitter heftiger **Sturm** eintrat. Man suchte Pillau zu erreichen, was indeß nicht allen gelang. Der „Nordstern" aus Tolkemit, am Frischen Haff, bekam Schaden im Takelwerk, welches ihn im Gebrauch der Segel beeinträchtigte, und das Fahrzeug trieb nun der Nehrung zu. Man hoffte Memel zu erreichen. Doch bald machte ein starkes Leck diese Hoffnung schwinden, und das Schiff drohte mit Mann und Maus zu versinken, wenn man nicht schnell genug Land bekam. Am 6. Juli Nachmittags war man etwa in der Mitte der Nehrung nahe dem Strande. Es gab nun keinen Ausweg als auf den Strand. Das Fahrzeug blieb in einiger Entfernung vom Lande sitzen und zerschellte durch die Gewalt der Wogen. An Bord befanden sich der Schiffer mit Frau und zwei Kindern im Alter von noch nicht einem und drei Jahren, der Bruder der Frau und ein Matrose. Als das Schiff auseinander ging, klammerten sich die Menschen an die Trümmer und wurden so bis auf den Matrosen gerettet. Letzterer erhielt von den stürzenden, brechenden Trümmern einen Schlag auf den Kopf und versank. Der Schiffer hatte das kleinste, der Schwager das andere Kind im Arme. Fast hatte der junge Mensch das Land erreicht, als ihn seine Kräfte zu verlassen drohten und die schäumenden Wogen ihn mit sammt dem Kinde verschlingen wollten. Da ging es, wie jüngst bei dem Unglück an der Donau, wo die Mutter ihr einziges Kind losließ, um sich zu retten; er ließ das Kind los und brachte sich unter Aufbietung der letzten Kräfte in Sicherheit. Das Kind wurde durch einen beherzten Mann in Sicherheit gebracht. (K. A. Z.)

Darkehmen, 10. Juli. Bei dem kürzlich in unserem Kreise herrschenden Gewitter schlug der **Blitz** im Dorfe Jagotschen in eine Kathe und traf hier eine Frau, welche **getödtet** wurde. Der Blitz war durch das Fenster gefahren, welches er vollständig zertrümmert hatte. Merkwürdigerweise sind die Kinder, die sich zu derselben Zeit in dem Zimmer befanden, völlig unversehrt geblieben. (K. H. Z.)

Mühlhausen, 10. Juli. Folgender **Jagdunfall** wird der „K. H. Z." von hier berichtet: Am Mittwoch Abend ging Herr Mühlenbesitzer Wagner aus Schöneburg mit seinem Schwager auf den Anstand und suchte am Waldrande eine gedeckte Stellung einzunehmen, dabei wurde er aber von dem Besitzer S. aus Adl. Blumenau, der, auch der Jagd obliegend, von der entgegengesetzten Seite herbeikam, für ein Wild gehalten und erhielt von ihm eine ganze Schrotladung in eine Seite des Kopfes und Halses, so daß er verwundet zusammbrach. Als S. hinzueilte und sah, was für Unglück er angerichtet, wollte er sich aus Verzweiflung erschießen, wurde aber von dem Schwager des W., der ihm das Jagdgewehr entriß, daran verhindert. W. liegt jetzt sehr schwer krank darnieder.

Lötzen, 10. Juli. Im Dorfe Krzysahnen (hiesigen Kreises) sind in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts **28 Gebäude abgebrannt.**

Vermischte Nachrichten.

* In dem **Atelier Defregger's** in **München** ist gegenwärtig ein neues Bild ausgestellt, welches der Künstler „Das A B C" getauft hat. In der Vorflur eines Bauernhauses, vor der Küchenthür, sitzt ein jugendlicher Dörfler, der sein jüngstes, ein frisches blondhaariges Kind, in die Geheimnisse des Buchstabirens einweiht, während ein älterer Knabe, stolz in dem Gefühle, die schwere Kunst sich schon angeeignet zu haben, den schwachen Leseversuchen des Kleinen zuschaut. Die Mutter ist auf einen Augenblick aus der Küche gekommen und weidet sich an der Lernbegier ihres Lieblings. Für die Technik Defregger's ist es bemerkenswerth, daß der Meister sich in letzter Zeit wieder der früheren hellen Farbengebung zugewendet hat.

Zug, 9. Juli. Der „N. Zür. Ztg." wird telegraphirt: Die Messungen des **Seebodens**, welche unter

---

irgend welche Schwierigkeiten Einlaß, und die alten Mormonen, die wir bei dieser Gelegenheit kennen lernen, zeigen sich sogar außerordentlich eifrig, uns über ihre Anschauungen und Bräuche näher zu unterrichten. Ob sie die sanguinische Erwartung hegen, daß wir uns von ihnen überzeugen lassen werden? Die Polygamie als eine facultative Einrichtung der Mormonenkirche zur Vermeidung böserer socialer Uebel vertheidigte der Eine von ihnen uns gegenüber mit großem Feuer, und er berief sich dabei wiederholt auf das Beispiel, das Abraham, Isaak und Jakob uns gegeben haben, wie denn durch seine ganze Argumentation überhaupt ein eigenthümlicher alttestamentlicher Geist wehte. Unordentliches Leben und laxe Sitte, so wie sie in Newyork an der Tagesordnung seien, seien vor dem Eindringen der Gentiles in den Mormonen-Gemeinden Salt Lake City, Ogden, Provo City, Nephi, Brigham-City ꝛc. vollkommen unbekannt gewesen, versicherte er uns. Uebrigens seien auch die Frauen mit ihrem Schicksal bei den Mormonen nach jeder Richtung hin weit besser zufrieden, als es anderweit der Fall sein dürfte, was am deutlichsten daraus hervorgehe, daß sie das volle Stimmrecht, welches ihnen in den öffentlichen Angelegenheiten des Utah-Territoriums durch das Mormonengesetz zugestanden wird, niemals anders als in dem Sinne ihrer Männer oder Väter gehandhabt hätten. — Es klang das alles ganz schön, aber Verehrer der Polygamie und der neuen Propheten sind wir dadurch doch nicht geworden.

Das Tabernakel, das den Letzten-Tage-Heiligen als provisorischer Tempel dient, ist ein ungeheurer Holzbau, der mehr als 10 000 Personen faßt und in dem außer den sonntägigen Gottesdiensten namentlich auch allwöchentlich künstlerisch ausgeführte geistliche Concerte stattfinden. Decorirt ist sein Innenraum mit zwei Löwen auf der Seite, wo der Prediger steht, mit dem Gemälde eines Bienenstockes und eines darüber befindlichen Auges — dem Hauptsymbol der Mormonen — auf der entgegengesetzten Seite, sowie mit zahlreichen von der Decke herabhängenden Guirlanden; und außerdem enthält es zahllose Bänke und eine riesige Orgel. Früher befanden sich auch ein paar Springbrunnen darin, die erst kürzlich beseitigt worden sind.

Das Versammlungsgebäude oder die „Assembly Hall" ist in seiner Bauart mehr unseren Kirchen ähnlich und dient im kleineren Maßstabe zu ganz ähnlichen Zwecken, wie das Tabernakel. In ihm sind uns namentlich eine Anzahl von Frescobildern, welche die wichtigsten Daten aus der Geschichte und Legende der Mormonen darstellen, interessant. Wir gewahren da vor allen Dingen wieder das allsehende Auge und den Bienenstock, sodann aber auch die Darstellungen der verschiedenen Mormonen-Tempel, die Bilder von Christus, von Moses, von Elias und von Elisa, und — last but not least — die Hauptscenen aus dem Leben Joseph Smiths und Brigham Youngs, der Begründer der Mormonen-Religion. Joseph Smith wird von unserem mormonischen Freunde niemals anders genannt als „unser Prophet", und daher betrachten wir uns seine Figur und seine Physiognomie unwillkürlich etwas genauer. Die beiden größten Bilder stellen ihn dar, wie er von dem Engel Moroni die in dem mysteriösen Cumorah-Berge vorborgenen heiligen Tafeln gezeigt erhält, und wie er den Indianern sein Evangelium predigt und ihnen verkündigt, daß sie die Nachkommen der verlorenen zehn Judenstämme seien, denen er Erlösung bringen solle. Während wir uns die Propheten aber niemals anders vorstellen konnten, als in langen, faltigen Gewändern, steht Joseph Smith vor dem gottgesandten Engel und vor den lauschenden Indianern — im Frack und in Lackstiefeln da, ganz nach Art der gewöhnlichen amerikanischen Reiseprediger, und seine geistliche Mission documentirt er eigentlich durch nichts, als durch seine weiße Halsbinde. An seiner niedrigen flachen Stirn und an seiner aufwärtsstrebenden Nase lesen wir im übrigen weit eher das Siegel des Idiotismus als das Siegel der Prophetie und der Genialität. Wir sind aber eben verstockte Ungläubige, wie gesagt, und unsere Meinung von der Sache ist aus diesem Grunde eine höchst unmaßgebliche. — Das behäbige Patriarchengesicht Brigham Youngs ist zu wohl bekannt, als daß wir besonders darauf hinzuweisen nöthig hätten. Aehnlichen Physiognomien, wie der seinigen, begegneten wir übrigens in Salt Lake City und seiner Umgebung auffallend häufig.

Was den neuen Tempel aus Granitquadern betrifft, so verspricht derselbe ohne Zweifel eine der stattlichsten Kirchen der Christenheit zu werden, wenn sein Stil auch etwas wunderlich ist. Sind es nicht auch wunderliche Heilige, die ihn bauen? (Allg. Ztg.)

Zeitung von Prof. Heim und Oberingenieur Moser aus Zürich vorgenommen wurden, haben nachgewiesen, daß links und rechts von der Unglücksstelle keinerlei Senkungen der Muldungen des Bodens vorgekommen sind. Unmittelbar vor der kritischen Stelle läßt sich eine Senkung von sieben bis zehn Metern nachweisen. Die Erdbewegung hat vollständig aufgehört. Die Risse an den Häusern und im Erdreich haben sich bis heute nicht vergrößert. Es scheint also im Untergrunde vorläufig Ruhe eingetreten zu sein. Von den angerissenen Stellen stürzen immer noch einzelne Stücke nach. Auch ist der Einsturz mancher Häuser auch ohne neue Erdbewegung unvermeidlich. Einige weitere Gebäude sind als gefährdet geräumt worden. Das neue stattliche Regierungsgebäude wird als ziemlich sicher betrachtet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird mit einigen Nachstürzen, namentlich am Quai, die Katastrophe vorläufig ihr Bewenden haben. Da für morgen ein ungewöhnlich großer Menschenzudrang erwartet wird, hat man umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen.

ac. **London**, 8. Juli. 1500 bejahrte Leute und 9500 Kinder Paddingtons (London) wurden gestern anläßlich des Jubiläums der Königin bewirthet. Von den Greisen bekam auch jeder, der es wünschte, Rauch- und Schnupftabak. Auch der Herzog von Cambridge besuchte das Fest.

Schiffsnachrichten.

Stettin, 11. Juli. Gestern wurde die Leiche des Capitäns Strauß vom Stralsunder Schooner „Anna", in dessen Kajüte vor einigen Tagen Feuer ausgebrochen war, in unmittelbarer Nähe seines Schiffes aufgefunden. Die nur halb bekleidete Leiche zeigte an Gesicht und an den Händen mehrere Brandwunden, auch war das Haupt- und Barthaar versengt. Man vermuthet daher, daß Strauß durch das Feuer in der Kajüte im Schlafe überrascht wurde und, selbst von den Flammen erfaßt, von Bord in die Oder sprang und hierbei seinen Tod fand.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 12. Juli. (W.T.) **Im weiteren Verlauf der gestrigen Kammersitzung brachten Clemenceau und Laisant unter heftigen Angriffen auf die Regierung, die unter fremdem Drucke stehe, die Boulanger-Affäre zur Sprache. Ministerpräsident Rouvier vertheidigte mit großer Entschiedenheit die Regierung. Die Kammer nahm schließlich mit 382 gegen 120 Stimmen die von Rouvier verlangte einfache Tagesordnung an. — Der Kammerpräsident Floquet legte in Folge der gestrigen tumultuarischen Kammersitzung sein Amt nieder. Die Morgenblätter heben hervor, daß die gestrige Kammerdebatte sich gegen Boulanger gewendet habe, der auch von Clemenceau aufgegeben sei.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. Juli.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			Lombarden	130,50	129,50
Juli	185,50	186,50	Franzosen	368,00	364,50
Sept.-Oct.	162,70	164,50	Cred.-Action	449,00	449,00
Roggen			Disc.-Comm.	193,60	191,20
Juli-August	121,20	122,20	Deutsche Bk.	159,00	157,50
Sept.-Oct.	124,50	125,50	Laurahütte	78,50	78,00
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,80	160,90
Sept.-Okt.	21,80	21,30	Russ. Noten	179,60	177,30
Rüböl			Warsch. kurz	177,40	176,90
Juli	47,00	47,20	London kurz	20,37	20,35⁵
Sept.-Okt.	47,80	47,70	London lang	20,30⁵	20,29
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	57,75	57,75
Juli-August	65,70	65,10	Danz. Privatbank	139,40	139,40
Sept.-Okt.	67,10	66,50	D. Oelmühle	112,00	112,00
4% Consols	106,40	106,40	do. Priorit.	110,50	110,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,40	97,30	Mlawka St.-P.	105,95	105,90
5% Rum.G.-R.	93,90	—	do. St.-A.	44,60	44,70
Ung. 4% Gldr.	81,00	80,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	61,40	61,50
II. Orient-Anl.	53,60	53,60	1884er Russ.	92,40	92,25
4% rus. Anl. 80	80,00	78,40			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 185—190. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 95—102. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 46. — Spiritus still, ⅌ Juli 25 Br., ⅌ Juli-August 25½ Br., ⅌ August-Septbr. 25½ Br., ⅌ Septbr.-Oktbr. 25½ Br., ⅌ Novbr.-Dezbr. 25½ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum fest, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd., ⅌ August-Dezbr. 6,20 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 5,95 bez.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 223⅞, Franzosen 181¼, Lombarden 64⅜, Aegypter 74,60, 4% ungar. Goldrente 80,60, 1880er Russen 79,20, Gotthardbahn 102,30, Disconto-Commandit 191,20, Galizier 82,30. — Still.

Wien, 11. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,10, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 82,35, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ungar. Goldrente 100,10, 5% ungar. Papierrente 87,75, 1854er Loose 130,00, 1860er Loose 137,25, 1864er Loose 163,00, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 278,00, Franzosen 226,50, Lombarden 79,90, Galizier 204,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 220,50, Pardubitzer 155,75, Nordwestb. 161,25, Elbthalb. 166,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Nordb. 2515,00, Conv. Unionbahn 195,00, Anglo-Austr. 108,00, Wiener Bankverein 92,00, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,75, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 105,00, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,25, Russische Banknoten 1,09⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 222,50, Tramway 227,00, Tabakact. 50,50.

Amsterdam, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, ⅌ November 212. — Roggen loco höher, auf Termine flau, ⅌ Oktbr. 119—120—119—118. — Rüböl loco 27¾, ⅌ Herbst 26¾.

Antwerpen, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer befestigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bz. u. Br., ⅌ August 15 Br., ⅌ Septbr. 15¼ Br., ⅌ Septbr.-Dez. 15⅝ Br. Ruhig.

Paris, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 24,30, ⅌ August 24,00, ⅌ Sept.-Dez. 23,30, ⅌ Novbr.-Febr. 23,30. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 14,10, ⅌ November-Februar 13,90. — Mehl matt, ⅌ Juli 53,10, ⅌ August 53,10, ⅌ Septbr.-Dezbr. 51,50, ⅌ Novbr.-Februar 52,00. — Rüböl behpt., ⅌ Juli 56,25, ⅌ August 56,75, ⅌ Sep.-Dez. 57,75. — Spiritus ruhig, ⅌ Juli 43,50, ⅌ August 43,50, ⅌ Septbr.-Dezbr. 43,50, ⅌ Januar-April 40,50. — Wetter: Schwül.

Paris, 11. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,65, 3% Rente 80,97½, 4½% Anleihe 109,05, italienische 5% Rente 96,92½, Oesterr. Goldrente 91, ungarische 4% Goldrente 80⅝, 5% Russen de 1877 96,75, Franzosen 461,25, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 32,25, Credit mobilier 285, 4% Spanier 66, Banque ottomane 495, Credit foncier 1350, 4% Aegypter 375, Suez-Actien 1976, Banque de Paris 731, Banque d'escompte 461,00, Wechsel auf London 25,21, 5% privil. türkische Obligationen 362, Panama-Actien 382.

London, 11. Juli. Consols 101¼, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 95⅛, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 94¼, 5% Russen von 1872 93⅜, 5% Russen von 1873 94⅝, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerik. 131⅛, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79⅝, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 75⅞, 3% garant. Aegypter 101, 4% Ottomanbank 194, Suezactien 75¼, Canada-Pacific 62¼, Platzdiscont 1¼ %.

London, 11. Juli. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Regendrohend.

London 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen knapp, anziehend, fremder ruhig, stetig, angekommene Ladungen sehr träge, Mehl fest, übrige Artikel ruhig, stetig, Bohnen ½ sh. niedriger als vorige Woche.

London, 11. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis zum 8. Juli: Englischer Weizen 444, fremder 33 319, engl. Gerste 194, fremde 500, englische Malzgerste 18 594, fremde —, engl. Hafer 55, fremder 44 713 Qrts. Engl. Mehl 12 715, fremdes 32 022 Sack und 1061 Faß.

Glasgow, 11. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7300 Tons gegen 5300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 11. Juli. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,88, ⅌ Juli 0,85½, ⅌ August 0,85⅛, ⅌ Sept. 0,86. Mehl loco 3,50. Mais 0,44¾. Fracht 3⅛ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅛.

Newyork, 11. Juli. Visible Supply an Weizen 32 787 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juli.

Weizen loco ruhig, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	150—182 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 ℳ Br.	148 ℳ bez.
bunt	126—130℔	146—178 ℳ Br.	
roth	126—130℔	130—180 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli 151 Br., 150 ℳ Gd., ⅌ Juli-August 148 ℳ bez., ⅌ Sept.-Okt. 143 ℳ bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 143 ℳ bez., ⅌ April-Mai 148 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. inländ. 162 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 110 ℳ, transf. 85,50 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 ℳ, unterpoln. 86 ℳ, transit 85 ℳ.

Auf Lieferung ⅌ Sept.-Okt. inländ. 111½ ℳ Br., 111 ℳ Gd., do. transit 89½ ℳ Br., 89 ℳ Gd., ⅌ April-Mai inl. 119 ℳ Br., 118 ℳ Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 113℔ 98 ℳ, kleine 107℔ 92 ℳ.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—100 ℳ.

Dotter russ. 101 ℳ.

Heddrich inländ. 90 ℳ.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,27½—3,40 ℳ.

Spiritus ⅌ 10000 % Liter loco 65 ℳ Gd.

Rohzucker ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,70 ℳ Gd. Alles ⅌ 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Juli.

Getreidebörse (H. v. Morstein). Wetter: Vormittags trübe und Regen, Mittags sich aufklärend. — Wind: W.

Weizen. Nur ein Partiechen polnischer Weizen hellbunt leicht bezogen 130/1℔ ist zu 148 ℳ zum Transit ⅌ Tonne gehandelt. Termine Juli transit 151 ℳ Br., 150 ℳ Gd., Juli-August transit 148 ℳ bez., Sept.-Okt. inländ. 162 ℳ bez., transit 143 ℳ bez., Oktober-November transit 143 ℳ bez., April-Mai transit 148 ℳ Br., 147½ ℳ Gd. Regulirungspreis 148 ℳ. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen in ruhiger Stimmung bei schwachem Begehr, Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 125℔ 110 ℳ, für polnischen zum Transit 126/7℔ 85½ ℳ. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Septbr.-Okt. inländ. 111½ ℳ Br., 111 ℳ Gd., transit 89½ ℳ Br., 89 ℳ Gd., April-Mai inländisch 119 ℳ Br., 118 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 110 ℳ, unterpolnisch 86 ℳ, transit 85 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 107℔ 92 ℳ, große gelb 113℔ 98 ℳ ⅌ Tonne. — **Hafer** inländischer 94, 99, 100 ℳ je nach Qualität ⅌ Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit sehr erdig 101 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Heddrich** inländischer 90 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,40 ℳ, mittel 3,27½ ℳ, feine 3,17½ ℳ ⅌ 50 Kgr. gehandelt. — **Spiritus** loco 65 ℳ Gd. Gestrige Notiz sollte gleichfalls 65 ℳ statt 68 ℳ sein.

Danziger Fischpreise am 12. Juli.

Aal 0,70—1,00 ℳ, Zander 0,70—1,00 ℳ, Bressen 0,50 ℳ, Karpfen 1,00 ℳ, Rapfen 0,50 ℳ, Hecht 0,70 ℳ, Schleih 0,70—0,80 ℳ, Barsch 0,60 ℳ, Dorsch 0,10 ⅌ Pfund. Flunder 0,40 bis 0,50 ℳ ⅌ Mandel.

Produktenmärkte.

Königsberg, 11. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 132/3℔ 174 ℳ, rother 131/2℔ 169,50 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 125℔ 115, 128℔ 118,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 85,50, 85,75, 125℔ 90,75, a. d. Wasser 114℔ Ger. 76, 115℔ 78, 121℔ 86 ℳ bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große russ. Ger. 65,75 ℳ, kleine russ. 73, 77, Ger. 65,75 ℳ bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 94, 100, russ. 70, 72, 76, fein 82, 85, 86, 87 ℳ bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 106,50, 108,75, russ. 88,75, 91, 93,25, fein 100 ℳ, graue russ. 93,25 ℳ bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 117,75, russ. Pferde- 113,25 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo russ. 77,75 ℳ bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo russ. neu 185 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 65 ℳ bez., ⅌ Juli 65 ℳ Gd., ⅌ August 65¾ ℳ Gd., ⅌ Septbr. 66¼ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 175—185, ⅌ Juli-Aug 174, ⅌ Sept.-Oktober 167. — Roggen fest, loco 119—122, ⅌ Juli-August 121,50, ⅌ Septbr.-Oktbr. 124,00. — Rüböl fest, ⅌ Juli 49, ⅌ Septbr.-Oktbr. 47,50. — Spiritus still, loco 66,30, ⅌ Juli-Aug. 65,80, ⅌ Aug.-Sept. 65,80, ⅌ Sept.-Oktober 66,30. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco 173—190 ℳ, ⅌ Juli 187—186½ ℳ, ⅌ Juli-August 169½—169 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 165—164¼—164½ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 166—165½ ℳ, ⅌ Nov.-Dezbr. 167—166¼—166½ ℳ — Roggen loco 119—125 ℳ, ⅌ Juli-August 122½—122¼ ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 126—125½ ℳ, ⅌ Oktbr.-Nov. 127¼—126¾ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 129 bis 128½ ℳ — Hafer loco 97—133 ℳ, ost- und westpreußischer 113—118 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 115—119 ℳ, schlesischer 113—118 ℳ, feiner schles., preuß. und pommerscher 120 bis 125 ℳ ab Bahn, ⅌ Juli 99 ℳ, ⅌ Juli-August 99 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 102—101¾ ℳ, ⅌ Okt.-Novbr. 104¾—104½ ℳ, ⅌ Nov.-Dez. 107½—107 ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 103—112 ℳ, ⅌ Juli-August 103 ℳ, ⅌ Sept.-Okt. 104 ℳ, ⅌ Okt.-Nov. 105½ ℳ — Kartoffelmehl loco 17,50 ℳ, ⅌ Juli 17,30 ℳ, ⅌ Juli-August 17,30 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 ℳ, ⅌ Juli 17,30 ℳ, ⅌ Juli-August 17,30 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,50 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 112—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 ℳ, Nr. 00 25,50—24 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 ℳ, ff. Marken 19,35 ℳ, ⅌ Juli-August 17,30 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,45 bis 17,40—17,45 ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 17,55 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 46,2 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 47,2 ℳ, ⅌ Okt.-Nov 47,6 ℳ, ⅌ Nov.-Dez 48,0 ℳ — Petroleum ⅌ Sept.-Okt. 21,8 ℳ, ⅌ Okt.-Nov. 22,0 ℳ, ⅌ Nov.-Dez. 22,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 66,7—66,3 ℳ, ⅌ Juli 66,2—65,1 ℳ, ⅌ Juli-August 66,2—65,1 ℳ, ⅌ August-Septbr. 66,7 bis 65,8 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 67,2—66,5 ℳ.

Magdeburg, 11. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,40 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,80 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,50 ℳ. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 27 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 26,25 ℳ. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Juli 13,42½ ℳ bez., ⅌ August 13,42½ bez., ⅌ Sepbr. 13,07½ ℳ bez., ⅌ Oktbr.-Dez. 12,15 ℳ bez., 12,17½ Br. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Juli. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3567 **Rinder**, 10 045 **Schweine**, 1868 **Kälber** und 22 027 **Hammel**. — Das Rindergeschäft entwickelte sich vorgestern lebhafter, als an den vorigen Märkten, verflaute heute dagegen vollkommen, so daß der Markt nicht geräumt wurde. Für beste und bessere Waare mußten etwas höhere Preise bewilligt werden. Ia. 50—53, IIa. 45—48, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 ℳ ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. — Die Preise für Schweine gingen bei ungenügendem Export zurück; fette Waare wurde selbst in bester Qualität vernachlässigt. Der Markt hinterläßt Ueberstand. Ia. ca. 40, IIa. 37—38, IIIa. 34—35 ℳ ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara. Ausländische Waare fehlte. — — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und flau; schwere Kälber waren reichlich vertreten. Ia. 40—48 ₰, IIa. 28—38 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht. — Hammel fetter Waare, namentlich in Ia. Qualität, erzielten, weil verhältnißmäßig wenig am Platze, bessere Preise als vorigen Montag. Ia. 40—44, beste englische Lämmer (Jährlinge) bis 50 ₰, IIa. 34—38 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht. Für Magerhammel — ca. ¾ des Auftriebes — mangelte es an genügendem Export; daher langsamer Handel und gedrückte Preise. Es verbleibt Ueberstand.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Juli. Wind: W.

Angekommen: Lion (SD.), Paaske, Kopenhagen, Güter. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Methil, Kohlen. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Güter. — Hunstanton (SD.), Brown, Umea, leer.

12. Juli. Wind: NW., später W.

Angekommen: Anna Kristine, Petersen, Colberg, Artillerie-Effecten.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

11. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Tietz, Danzig, 60 T. Cement, Soda, Pech, Droguen, Ordre, Warschau.

Stromab:

Fischer, Dt. Eylau, 41,50 T. Hafer, Simson, Danzig.
Nickel, Dt. Eylau, 35 T. Hafer, Simson, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft eichene und kieferne Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Bruck, Olkewicz, Duske, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Juli. Wasserstand: 0,73 Meter
Wind: W. Wetter: bedeckt, regnerisch, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt einen Kahn; Ganswindt, Berenz, Töplitz u. Co., Neisser; Heringe, Silberglanzstärke, Salmiak, Chlorkalk, calc. Soda, rohe Bleche aus schmiedbarem Eisen, Cognac, Alaun, Schellack; nach Thorn: Munitionsfabrik, Gehrke, Hülsen, Ganswindt, Lövinsohn, Loche u. Hoffmann, Sauer, Neisser, Riese, Franzen, Kowalski, Wöblisch, Perls, Berenz, Keiler, Prowe, Piltz, Schöpperle, Krüger, Barg; Schießwaaren, Cognac, Gewebe, Heringe, Reis, Papier, Glas, Rum, Arrac, Waaren, Kaffee, Firniß, Stärke, Zucker, Rosinen, Candis, Liqueur, Senfsaat, Oleonaphta, Blauholzextract, Spirituosen, Sardellen, Salz.

Von Danzig nach Wloclawek: Sandau; Davidsohn; Steinkohlen, Muscheln. — Greiser; Ick; Baumwolle. — Neuleuf; Reinhold; — Schultz; Ick; Baumwollabfall. — Wittke; Ick; Baumwolle. — Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt 4 Kähne; Degner u. Ilgner, Ick; Handwerkzeug, Gambir, Baumwolle, Baumwollabfall, Schlemmkreide; nach Thorn: Ick, Lepp, Müller; Kaffee, Arrac, Käse, Firniß, Waaren, Kleider, Nessel.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt; Ick; Schleppdampfer „Weichsel", schleppt 2 Kähne. — Geschke; Ick; Aetznatron, rohe Bleche, doppelt-kohlensaures Natron, trockene Rinderhäute, Bimstein. — Smarszewski; Ick; Baumwolle und Baumwollabfall.

Von Nakel nach Thorn: Hempel; Reitz; Bauutensilien.

Stromab:

Fischer, Köhne, Pieszantke, Berlin, 5 Traften, 2454 Rundkiefern, 1281 Mauerlatten.
Pannhauer, Stolz, Maczkowicz, Thorn, 2 Traften, 238 Rundkiefern, 6 Tannen, 1933 Elsen, 35 kieferne Plancons.
Becker, Schramm, Kock, Berlin, 3 Traften, 803 Balken, 2814 Mauerlatten, 752 Timbern.
Gienapp, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Mischwitzki, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Schmidt, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Heise, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Görgens, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Adam, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Karolinski, Lipstein u. Rogowy, Pinsk, Danzig, 4 Traft., 3458 Rundkiefern.
Dieselben, Pinsk, Danzig, 1 Traft, 3459 Mauerlatten, 1 Sleeper, 1 eichene, 1474 kieferne Eisenbahnschwell.
Kleinschmidt, Köhne, Pieszantke, Berlin, 4 Traften, 1624 Mauerlatten, 1528 Rundkiefern.
Liebfreund, Kahn, Kotzk, Thorn, 1 Traft, 2525 Balken, Mauerlatten.
Kaplan, Goldberg, Czernick nach Danzig, Schulitz, 4 Traften, 31 Plancons, 513 Balken, Mauerlatten, 142 Sleeper, 792 Elsen, 3874 Faßdauben, 2 doppelte Weichen-, 451 doppelte, 1831 einfache eichene, 23 897 kieferne Eisenbahnschwellen.
Kowalski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Kalwaszynski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Wierzbicki, Bernstein u. Margulis, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 48 683 Kilogr. Roggenkleie.
Redenz, Endelmann u. Don, Grano, Schulitz, 3 Traften, 144 Plancons, 44 St. Schiffsholz, 40 Rundkiefern, 99 Balken, 1216 Mauerlatten, 59 Timbern, 76 Sleeper, 9547 Faßdauben, 44 einfache und mehrfache Weichen-, 2657 doppelte und einfache eichene, 2758 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Dieselben, Grano, Schulitz, in Traften, 19 Plancons, 33 Balken, 1 Timber, 1 Sleeper, 2250 Faßdauben, 10 doppelte 41 einfache eichene, 7 doppelte, 4 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Silberstein, Libschitz, Warschau, Thorn, 2 Traften, 3309 Mauerlatten, 12 do. gesägte, 7348 Faßdauben.
Jungermann, Goldstein, Kotzk nach Schulitz, Thorn, 4176 Mauerlatten, 60 Sleeper, 318 Rundkiefern.
Dieselben, Kotzk nach Schulitz, Thorn, in Traften, 51 eichene, 5747 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Wuycick, Mandel, Dubienka, Danzig, in Traften, 373 Balken, Mauerlatten, Timbern, 934 Sleeper, 5040 Faßdauben, 325 eichene, 1517 kieferne Eisenbahnschwellen.
Wuycik, Mandel, Dubienka, Danzig, 2 Traften, 41 Plancons, 313 St. Kreuzholz, 321 Mauerlatten, Timbern, 341 Sleeper, 371 doppelte, 3912 einfache eichene, 280 doppelte, 1246 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Chaiecki, Graf Plater, Dobrowice, Danzig, 5 Traften, 2 Plancons, 586 Balken, 2474 Mauerlatten, 2884 Sleeper, 972 Rundkiefern, 234 Elsen, 9000 Faßdauben, 945 runde, 351 doppelte, 207 einfache eichene, 2718 kieferne Eisenbahnschwellen.
Zabaglo, Cohn u. Schwiff, Schwißtosz, Gustebiese, 2 Traften, 3 Balken, 2 Mauerl., 1672 Rundkiefern.
Dieselben, Schwißtosz, Gustebiese, 2 Traften, 572 Rundkiefern, 184 Tannen.
Schmidt, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 129 Meter Celluloseholz.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit zumeist niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet und konnte sich auch im Verlaufe des Verkehrs unter kleinen Schwankungen nur wenig bessern. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen speculativen Devisen grössere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen durchschnittlich schwächer, während im besonderen russische Werthe erheblich nachgeben mussten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen gleichfalls im Allgemeinen schwächer und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu niedrigeren und schwankenden Coursen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen waren fest, andere ausländische Bahnen matter. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen mehrere Procent, auch Noten erheblich niedriger, ungarische Goldrente und Italiener schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds verhältnissmässig fest und wie inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien und Industriepapiere lagen schwach. Montanwerthe behauptet. Inländische Eisenbahnactien schwächer und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,56
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,00
do. do.	4	101,10
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,30
do. Silber-Rente	4⅕	66,70
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	70,40
do. Goldrente	4	80,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,80
do. do. Anl. 1871	5	93,10
do. do. Anl. 1872	5	93,10
do. do. Anl. 1873	5	93,60
do. do. Anl. 1875	4½	88,90
do. do. Anl. 1877	5	95,50
do. do. Anl. 1880	4	78,40
do. Rente 1883	6	106,00
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,25
do. Rente 1884	5	86,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,60
do. III. Orient-Anl.	5	53,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,90
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	107,00
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	108,90
II. Em.	4½	106,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,60
do. do. do. do.	4½	112,25
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	111,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,90
Russ. Central- do.	5	81,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,70
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,40
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,25
do. Loose v. 1860	5	114,10
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	157,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,70
Raab Graz. 100 T. Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,10
do. do. v. 1866	5	133,30
Ung. Loose	—	212,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,25	1⅞
Berl.-Dresd.	22,70	4
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	44,70	—
do. do. St.-Pr.	105,90	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	105,75	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	104,80	—
Saal-Bahn St.-Pr.	47,50	—
do. St.-A.	105,10	3¼
Stargard-Posen	104,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	86,75	2⅗
Galizier	82,30	—
Gotthardbahn	102,30	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	—
Lüttich-Limburg	8,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,25	—
†Russ. Staatsbahnen	120,50	—
Schweiz. Unionb.	83,00	—
do. Westb.	26,90	—
Südösterr. Lombard	130,00	—
Warschau-Wien	256,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,00
do. do. Gold Pr.	5	108,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	399,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,30
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	282,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	87,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,75
†Kursk-Charkow	5	95,00
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	90,50
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	83,50
†Rjäsan-Koslow	4	89,80
†Warschau-Terespol	5	95,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,30	4¼
Berliner Handelsges.	161,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,40	4½
Bremer Bank	99,50	2⅔
Bresl. Discontobank	91,50	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank	135,50	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	157,90	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	135,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	5
Disconto-Command.	191,25	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,90	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,25	6⅓
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4⁷⁄₁₂
Meininger Hypoth.-B.	96,00	4⅔
Norddeutsche Bank	143,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	108,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6¼
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	63,50	2½
Deutsche Bauges.	90,00	—
A. B. Omnibusges.	161,60	10
Gr. Berl. Pferdebahn	269,75	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	91,50	—
Wilhelmshütte	101,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	47,50	—
Danziger Oelmühle	112,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	78,00	—
Stolberg, Zink	32,00	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 11. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,60
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg	3 Wch.	5	176,30
do.	3 Mon.	5	175,50
Warschau	8 Tg.	5	176,90

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,28
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreich. Banknoten	160,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,90

Meteorologische Depesche vom 12 Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	S	6	bedeckt	17	
Aberdeen	755	OSO	1	Regen	15	
Christiansund	753	O	2	halb bed.	16	
Kopenhagen	758	W	3	wolkig	16	
Stockholm	756	WSW	2	wolkenlos	17	
Haparanda	752	still	—	bedeckt	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	756	W	1	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	757	SSW	4	bedeckt	17	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	761	WSW	2	wolkenlos	18	
Sylt	759	WSW	2	Dunst	16	
Hamburg	760	W	3	halb bed.	17	1)
Swinemünde	759	WNW	4	wolkig	17	
Neufahrwasser	757	NW	1	wolkig	18	
Memel	756	WNW	2	bedeckt	17	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	SW	5	wolkig	18	
Karlsruhe	765	SW	4	bedeckt	20	3)
Wiesbaden	764	SW	4	halb bed.	19	
München	766	W	3	bedeckt	17	
Chemnitz	762	W	3	bedeckt	17	
Berlin	760	W	2	wolkig	19	4)
Wien	762	W	3	heiter	21	
Breslau	761	W	1	Regen	15	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	still	—	wolkenlos	25	

1) Nachts Regenschauer. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Regen. 4) Gestern heftige Regenschauer, Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt über dem südwestlichen Europa und scheint sich nordostwärts auszubreiten, flache Depressionen lagern über Nordwest- und Nordosteuropa. Bei meist schwacher westlicher und nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland veränderlich und durchschnittlich etwas wärmer, vielfach ist Regen gefallen, in erheblicher Menge (30 Millim.) in Berlin. Ueber der Osthälfte Deutschlands fanden vielfach Gewitter statt. Aus Galizien werden starke Regenfälle gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	754,3	18,2	N., mässig, bed. u. regn.
12	8	755,7	19,0	W., f. still, halb bedeckt.
	12	756,7	21,2	W., mässig, dicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, entschlief nach längeren schweren Leiden meine innig geliebte Frau

Laura Stodolka,

geb. Burau,
im Alter von 28 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend hiermit an Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, auf dem St. Barbara-Kirchhofe. (2804

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute sub Nr. 740 die Procura des **Max Wilhelm Loewens** hier für die Firma **Ed. Loewens** hier (Nr. 150 des Firmenregisters) eingetragen. (2807

Danzig, den 9. Juli 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Procurenregister ist heute sub Nr. 663 die Procura des **Hemmen** für die Firma **F. B. Prager** gelöscht. (2806

Danzig, den 9 Juli 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. d. M. ist heute in unser Firmen-Register bei der unter Nr. 100 eingetragenen Firma **Oscar Wiedemann** in Colonne 6 vermerkt:

Die Firma **Oscar Wiedemann** ist erloschen. (2808

Tiegenhof, den 8. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zufolge Verfügung vom 4. d. Mts. die Firma

2826) **„B. Landshut“**

und als deren Inhaberin die Frau **Bertha Landshut** geb. Eisenstaedt zu Weißenburg W/Pr. eingetragen.

Loebau, den 6. Juli 1887.

Königl. Amtsgericht.

Flater.

Auction
Tischlergasse Nr. 49.

Donnerstag, den 14. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Sopha mit braunem Ripsbezug, 1 birken polirten Sophatisch, 1 Klavier (Polisander), 1 Klavierbank, 1 Spiegel mit Schnitzwerk, 1 birken polirten Kleiderschrank, 1 birken polirtes Silberspind, 1 birken polirte Kommode, 2 Oeldruckbilder in Goldrahmen ꝛc.

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Sasse,

Gerichtsvollzieher in Danzig,
Schmiedegasse 10. (2830

Nachlaß-Auction.

Donnerstag, den 14. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Schlosserwerkstätte

Vorstädt. Graben 33 a.

aus dem Schlossermeister **Schröter**'schen Nachlasse 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 9 Schraubstöcke, 2 Amboße, 2 Blasebälge, 1 Eisenscheere, 1 angefangenen Geldschrank mit fertigem Schloß und sämmtliches zum Schlossergewerbe gehöriges Werkzeug, Schraubbänke, Richtplatten, Thürschlösser, 1 Partie Stahl-Schablonen, 1 Handwagen, 1 Tableau-Uhr, 1 Korkmaschine ꝛc. an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade.

Ed. Zannke, Auctions-Commissarius,
Hundegasse 39. (2819

Dampfer-Expeditionen

von Danzig nach

Copenhagen in Durchfrachten nach schwedischen und norwegischen Häfen:
D. **„Lion“**, Capt. **Paaske**, 12/13. Juli.
D. **„Reserven“**, Capt. **Barfod**, 15/16. Juli.

Stockholm und Hull:
D. **„Fido“**, Capt. **Marshall**, 14. Juli.

Riga:
D. **„Leo“**, Capt. **Chambers**, 12./13. Juli.

Rotterdam:
D. **„Living“**, Capt. **Arends**, ca. 20. Juli.

Antwerpen:
D. **„Alexandra“**, Capt. **Stöwahse**, ca. 18./20. Juli.

Hamburg:
D. **„Sophie“**, Capt. **Garbe**, ca. 20. Juli.

Memel-Lübeck:
D. **„Stadt Lübeck“**, Cpt. **Bremer**, ca. 18. Juli.

Barcelona, Marseille, Valencia, Carthagena, Malaga: D. **„Vesuv“**, Capt. **Rohde**, 11./14. Juli.

Güteranmeldungen bei

F. G. Reinhold.

Kölner Brillanten-Lotterie, Ziehung unwiderruflich d. 18. Juli cr., Loose à ℳ 1,
Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose à ℳ 3 bei (2840
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität à Flasche 1 ℳ empfiehlt (2299

J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Mädchen-Fortbildungsschule
des
Gewerbe-Vereins.

Das neue Quartal beginnt **Montag, den 1. August cr., Nachmittags 4 Uhr,** im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligr., Zeichnen, Geogr. und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fak.) — Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung **Kathar. Kirchhof 4 a** bereit. (2727

Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe Verein.

Zum Ausverkauf gestellt wegen vorgerückter Saison!

Tricottaillen, Tricotkleidchen, Tricot-Anzüge.

Potrykus & Fuchs.

4. Wollwebergasse 4. (2836

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771

W. J. Hallauer, Langgasse 36,

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Die **Dachpappenfabrik Stadtgebiet 4|5** bei Danzig empfiehlt als ihre Specialität die Ausführung

doppellagiger Pappdächer

sowie Reparatur oder Ueberkleben schadhafter Pappdächer; die Fabrik liefert ferner **doppelt asphaltirte Dachpappe** zum Preise von 2,50 bis 5 ℳ per Rolle, sowie sämmtliche Dachmaterialien und bittet Aufträge zu richten an
Herrmann Schulz in Stadtgebiet bei Danzig oder
E. Rosalowsky, Wallplatz 2 in Danzig. (2824

Um zu räumen

liefern wir jetzt

elegante Sommer-Anzüge

von ℳ 35 an auf Bestellung nach Maaß in tadellosem Sitz und sauberer Ausführung. (2841

Wolff & Lichtenfeld,
Heilige Geistgasse 74, parterre.

Verkauf eines Concurswaaren-Lagers!

Das zur

B. Blumenthal'schen Concursmasse

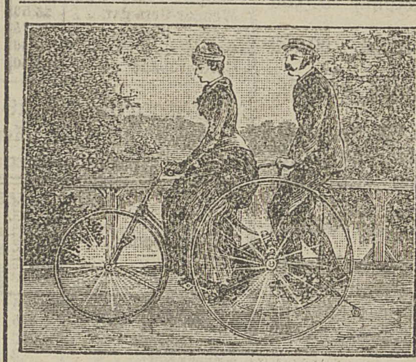
gehörige umfangreiche Waarenlager, bestehend aus:

Kurz-, Weiss-, Woll- und Filzwaaren, Regenschirmen, Handschuhen, Putz- und Bade-Artikeln etc.

im Taxwerthe von ℳ 17 550 soll durch mich im Ganzen freihändig verkauft werden und nehme ich Gebote darauf unter Bestellung einer Caution von ℳ 3000 bis zum 16. dieses, Abends, entgegen. Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt sofort nach Genehmigung der Gläubiger-Versammlung

Die Besichtigung des Lagers kann nach vorheriger Meldung bei mir täglich in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr erfolgen und das geräumige Ladenlokal auf beliebige Dauer miethsweise überlassen werden.

Der Concursverwalter
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse 24/5. (2791



Danziger Velociped-Depot,
L. Flemming,

Danzig,
Langebrücke u. Petersiliengasse 16.

Beste und billigste Bezugsquelle für **Englische Bicycles, Tricycles, Tandems Sicherheits-Bicycles und Knaben-Velocipedes,** 2- u. 3-rädrig, Ersatz- und Zubehörtheile. Reparaturen schnell und billig Unterricht u. Preislisten gratis. Auf Wunsch Ratenzahlung (2833

Hierdurch bringe zur gefälligen Kenntnißnahme, daß, **auch nachdem ich die Oekonomie des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses übernommen haben werde,** meine

Delicatessen-Handlung
in der bisherigen Weise weiterführe

und für die nächste Saison Neuerungen in größerem Maaßstabe vorbereite.

2848) **C. Bodenburg,**
Traiteur.

F. B. Prager in Danzig

empfiehlt

schmiedeeiserne Träger

von 100—400 m/m Höhe,

gusseiserne Säulen, Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken.

Comtoir und Lager: **Brandgasse 8.** Speicherinsel (2298

Nachlaß-Auction in Oliva 33, an der Chaussee.

Donnerstag, den 14. Juli cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage, den Nachlaß des verstorbenen Rentiers Herrn **Thierfeld** gegen baare Zahlung verkaufen: Bestehend in Möbeln aller Art, einer Partie Bett- und Tischwäsche, mehreren Satz Betten, Porzellan- und Glassachen, sowie Haus- und Küchengeräth.

Sodann Donnerstag, den 21. Juli cr., Vormittags von 10½ Uhr ab, Fortsetzung der Auction über die in den Logirhäusern Oliva 31 und 32 befindlichen Möbel (2805

Abgang des Eisenbahnzuges 10 Uhr 4 Min. vom Hohethor-Bahnhof.

H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator.

Langfuhr am Bahnhof Nr. 6 a ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern u. reichl. Zubehör u. Garten zum 1. Oct. cr. zu verm Näheres daselbst und Bleihof 8, 2 Tr.

Bestes Geflügel, frische Eier und feinste Butter gesucht. Adr. u. 1120 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25.** (546

L. H. Schneider, Jopengasse 32,

empfiehlt

Schuh-Waaren

in eleganter und dauerhafter Ausführung, neuesten Facons, zu billigen Preisen.

32. L. H. Schneider. 32.

Mein reich assortirtes Lager

Pecco-, Souchong- u. Melange-Thees

in hochfeinen und feinen Qualitäten empfehle ich bestens.

Carl Schnarcke. Brodbänkengasse 47.

Matjesheringe

5, 8, 10 ₰ per Stck., etwas schadhafte, unter Garantie für feinschmeckend, 3, 4, 5 Stck. 10 ₰, schockweise billiger, sowie alle Arten Salzheringe billigst. Eine Parthie schottische gutschmeckende Heringe 16 Stck. 25 u. 30 ₰ Tobiasgasse und Fischmarkt-Ecke 12 in der Heringshandlung bei **H. Cohn.**

Die neuen

Bulgaren-Kreisel,

à Stück 25 ₰,
wieder eingetroffen bei (2847

L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager von Cylinderhüten, Filz- u. Strohhüten für Herren und Knaben wieder vollständig sortirt, empfehle dasselbe zu billigen Fabrikpreisen. Regenschirme, um damit zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis. (2823
Max Heldt, 1. Damm 13.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten ꝛc. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präp. z. Vertilg. d. Ungez. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerj., **Altes Roß 7, I.**



Die
Rambouillet Stamm-Heerde Adl. Kl. Schönbrück

beginnt

am 1. August

ihren diesjährigen freihändigen

Bockverkauf.

Die Freiherrl. von Richthofen'sche Guts - Verwaltung. **Fr. Gertz.**
Adl. Kl. Schönbrück
2346) bei Gr. Schönbrück.

Einen Hengst

(Fuchs oder Rappe), 5—6" gekört u. zugfest, schwerer flotter Wagenschlag, bis 9 Jahre alt, kauft zu civilem Preise u. erbittet nähere Bezeichnung, Abstammung und Angabe des Preises

E. Schultz,
2810) Tannenhof bei Kl. Montau.

Ein sehr schön gelegenes

Etablissement,

(15 Min. von der Stadt, an der Bahn und 2 Chausseen) mit großem Concertgarten, Kegelbahn etc. und etwas Landwirthschaft, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts, bei ca. 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Günst. Hypothek. Offerten u. Nr. 2325 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein flottes

Material- und Destillations-Geschäft mit Ausschank

ist eingetretenen Todesfalles wegen sofort bei 15 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. (2802

Adolph Pohl,
Danzig, Poggenpfuhl 25, parterre.

Ein Schankgeschäft in Danzig ist sofort bei 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. (2802
Adolph Pohl,
Danzig, Poggenpfuhl 25, parterre.

Alte Möbel,

Betten und Bodenrummel werden gekauft Altstädt. Graben 54. (2812

Ein großer j. **Hund** ist zu verkaufen Holzschneidegasse 9.

Geräumiger

Schreibtisch

oder Cylinder-Bureau mit vielen Fächern resp. Schubläden, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten ev. mit Preisangabe unt. 2834 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine sehr anst. j. Frau bittet e. r. Herrn um e. Darlehn v. 100 ℳ a. 3 Mon., geg. Verpf. ihr. g. Wirthsch. Gefl. Offerten unter 2816 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine tücht. Directrice,

feine Arbeiterin, findet angenehme, dauernde Stellung im Putzgeschäft v.

J. Casper Wwe.,
2809) **Neuenburg Westpr.**

Für mein Kurzwaaren-en gros-Geschäft suche ich per sofort einen **Lehrling** aus guter Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Marienburg, den 10. Juli 1887.
2707) **N. Jacoby.**

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft (2811

Robert Zube,
Dirschau.

Ein unverheiratheter (2757

Gärtner und Jäger

findet sogleich Stellung in

Lewinno
2757) per **Smazin.**

Einige verh. Stellmacher m. d. besten Empf., Hofmstr., Inspectoren, verh. und unverh., sow. Kutscher u. Instleute empfiehlt **Prohl,** Langgarten 63 I.

Empf. e. äußerst tücht. Ladenmädch. f. Material und Schank, dasselbe besitzt gute langjährige Atteste.
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Eine Dame gef. Alters, in Wirthschaft u. Kindererziehung durchaus erfahren, mit vorzgl. Zeugn., sucht v. sogl. od. sp. neue Stell. als Repräsent.

Gef. Offerten unter Nr. 2803 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine alleinst. Dame in mittleren Jahren, sucht bei ganz geringen Gehaltsansprüchen eine Stelle, sei es zur selbstständigen Führung einer kleineren Wirthschaft oder auch als Aushilfe in derselben, überhaupt wird jede Arbeit gern und willig übernommen, Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres ertheilt gütigst
Frau **Dan** Nachf., Jopengasse.

Ein Materialist, 15 Jahre beim Fach, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, einige Jahre als Expedient in Brauerei und Destillation thätig gewesen, sucht per 1. Oktober oder früher Stellung im Comtoir, Stadtreisender, Lagerist oder Cassirer. Gute Zeugn. u. Ref. steh. z. Seite. Off. u. 2430 erb.

Ein anst. tücht. Mädchen für städt. Haush., das gut bürgerlich kocht, mit guten Zeugn., sucht z. 1. Octbr Stelle hier od. nach d. Ausland. Off. u. 2636 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. Lehrerin mit gut. Zeugn., noch in Stellung, sucht zum Oct. anderweit. Engagement. Adr. erbeten unter M. S. postl. Gr. Boschpol i/P.

Ein Braumeister,

30 Jahre alt, tüchtig und arbeitsam, mit langjähr. Erfahrungen in allen Zweigen, gegenwärtig Leiter einer größeren Brauerei in Breslau, wünscht gestützt auf gute Zeugnisse per bald oder später anderweit passende Stellung. Offerten an Herrn **Georg Mewes,** Cigarrengeschäft, Metzergasse 6, erb

Für einen

Lehrling

v. ausw. wird e. g. billige **Pension** p. 1. August gesucht. Adressen unter Nr. 2828 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Möblirtes Zimmer und Pension

ist Vorstädt. Graben 48 I. zu haben.

Ein höherer Beamter sucht zum 1. October eine gesunde Wohnung, bestehend aus fünf größeren Zimmern und entsprechenden Nebenräumen.

Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 2738 entgegen

Seebad Brösen

stellt noch einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche zur Vermiethung für die Badesaison.

Zimmer für Passanten stets bereit.
Küchenbedarf zu Marktpreisen.

W. Pistorius Erben

Langgasse

und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen.
Näheres **Langgasse 66** im Laden.

Poggenpfuhl 45, parterre, ist eine herrschaftliche Wohnung best. aus 5 Zimmern u. sonst. Zubehör, auch Eintritt in den Garten, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst im Gartenhause I.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen (635

Hundegasse 25

sind zwei Stuben als

Comtoir od. Bureaux

zu vermiethen Besichtigung täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil. Geistgasse 47

sind 1. Etage die von Herren **W. Behrendt & Co.** benutzten Comtoir-Räumlichkeiten zum 1. October zu vermiethen. (2815
Näheres Langgasse 52 im Laden.

Hundegasse Nr. 43, Saal-Etage, 7 Zimmer u. f. w. zu vermiethen. Nähere parterre vorne bis 12 Uhr Vormittags. (2850

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Schmiedegasse I. u. II.

ist das Restaurationslokal vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Zu erfragen Langgarten 97/99. (2844

Winterplatz 12|13,

erste Etage, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Mädchenstb., Küche, Boden, Keller, Waschküche und Trockenboden zum Oktober zu vermiethen.

Ein **Speicher-Unterraum,** sowie einige Oberräume im Speicher Judengasse 10 sind zu vermiethen.
Näh. im Comtoir Milchkanneng. 3.

Schweizer Pracht-Diorama

Apollo-Saal Hotel du Nord.
Offen von 11—1 u. v. 3—10 Abends.
Entree 50 ₰, Kinder die Hälfte.

Paris Paris Paris

10 Coupons 3 ℳ, 5 Coupons 1,80.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**

NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:

Leipziger Sänger.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets à 40 Pf. an den bekannten Orten.

Milchpeter.

Mittwoch, den 13. Juli 1887:

Gr. Garten-Concert

von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.
Anfang 7 Uhr Entree 10 ₰.

Link's Garten

Olivaer Thor 8
Mittwoch, den 13. Juli:
großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren - Regiments Nr. 1. Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰. **R. Lehmann.**

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT

unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree à Person 10 ₰. Anf. Wochentags 6 U., Sonntags 4 U., Ende 10 U.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Roß.**

Mittwoch, den 13. Juli cr. Auftreten von **Jenny v. Weber.** Zum Beginn: Im Wartesalon 1. Klasse. Lustspiel. Hierauf; Lieder-Vortrag v. Jenny v. Weber. Hierauf: Zahnschmerzen. Zum Schluß: Liedervortrag von Jenny v. Weber. 1733 Thaler 22½ Silbergr. Posse in 1 Act.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 13. Juli 1887 und folgende Tage

Gastspiel

des berühmten Altmeisters der Hypnotiseure Herrn

Carl Hansen.

Demonstrationen und Experimente auf dem Gebiete des animalischen Magnetismus.

Vorher: Großes Concert.

Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr. Alles Nähere die Placate. Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn **J. Neumann,** Cigarren-Geschäft, Langenmarkt 38.

Im Tunnel nach der Vorstellung:

Grosses Concert.

Entree frei.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.